Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 220 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 13. August 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Abg. Jendrzejewicz Kultusminister

Gestern ernannte der Staatspräsident, der aus Wisla nach Spala zurückgekehrt ist, auf Antrag des Ministerpräsidenten den Abgeordneten Janusz **Jendrzejewicz** zum Kultusminister.

Abg. Jendrzejewicz ist Abgeordneter des Regierungsblocks, dessen Vizevorsitzender er auch ist. Vor Uebernahme seines Abgeordnetenmandats im Jahre 1928 war er Visitator im Kultusministerium.

Geheimnisvolle Mission Koc' in Paris

Hat er neue Kredite gesucht?

Der stellvertr. Finanzminister **Koc** ist jetzt tatsächlich aus Paris zurückgekehrt, wo er sich zusammen mit dem Vizesenatsmarschall **Gliwic** längere Zeit aufgehalten hatte. Ueber den Zweck der Reise wird vollkommenes Stillschweigen bewahrt. Wie jedoch der jüdische „Nowy Dziennik" in Krakau berichtet, habe es sich um Finanzoperationen des Staates und um die Diskontierung der russischen Wechsel in Oberschlesien gehandelt, die bisher von der Danat-Bank diskontiert wurden. Von der Verwirklichung dieser Operationen hänge die Ausführung der russischen Bestellungen in Oberschlesien ab. Die Anleihe solle 100 Millionen Zloty betragen. Die Verhandlungen sollen in Kürze beendet werden.

Ob diese Information des jüdischen Blattes zutrifft, kann nicht festgestellt werden.

Auflösung der katholischen Abteilung beim Kultusministerium?

Die polnische katholische Presseagentur berichtet:

Es sind Gerüchte im Umlauf, daß im Kultusministerium bereits das Projekt für eine Reorganisierung des Departements für Konfessionen ausgearbeitet worden sei. Laut diesem Projekt soll die Reorganisation auf der Auflösung der katholischen Abteilung und der Schaffung von zwei Abteilungen: christliche und nichtchristliche Konfessionen beruhen.

Die Herbstmanöver abgesagt

Die Herbstmanöver des polnischen Heeres werden in diesem Jahre nicht stattfinden. Dagegen sollen lokale Felddübungen der einzelnen Divisionen abgehalten werden. Diese Maßnahme soll, wie der „Robotnik" berichtet, wegen Geldmangels getroffen worden sein.

Zuchthaus für einen Abgeordneten

Vor dem Bezirksgericht in Rumne hatte sich der ehemalige ukrainische Abgeordnete **Zuk** zu verantworten, der bereits eine zweijährige Strafe absitzt. Er war angeklagt, in einer Wahlversammlung in Krzemieniec die Menge aufgereizt und staatsfeindliche Reden gehalten zu haben. Er wurde wegen der beiden Vergehen zu je 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Lehrerentlassungen

Von den 480 Lehrern, die in besonderen dem Landwirtschaftsministerium unterstellten Landwirtschaftsschulen beschäftigt sind, wurden 122 entlassen.

Verhaftung eines kommunistischen Arztes

In Krakau wurde der Arzt der Krankenkasse Dr. Henryk Biernacki auf Anordnung der Untersuchungsbehörden verhaftet. Die Verhaftung erfolgte nach einer Haussuchung bei Kommunisten, bei denen Dokumente gefunden wurden, aus denen hervorging, daß sie mit Dr. Biernacki in Verbindung standen. In der Wohnung des Arztes wurde stark belastendes Material gefunden. Der Untersuchungsrichter erklärte sich damit einverstanden, daß Dr. Biernacki auf freien Fuß gesetzt wird.

Anschlag auf das russische Konsulat in Lemberg

Im Lemberger russischen Konsulat wurden in der Nacht zu Mittwoch mehrere Scheiben eingeschlagen. Die Sicherheitsbehörden sollen die Ansicht vertreten, daß es sich um eine Tat nationalistischer ukrainischer Jugend handele.

Exkönig Alfons nach Zoppot?

Wie eine Danziger Zeitung meldet, wird sich an Bord des englischen Touristendampfers „Viceroy of India", der heute früh in Zoppot vor Anker gehen wird, der frühere König Alfons von Spanien befinden, der incognito unter dem Namen eines englischen Herzogs reist. Die englischen Touristen beabsichtigen, Zoppot und Danzig einen Besuch abzustatten.

Um den französischen Besuch in Berlin

Vor oder nach Genf?

Paris, 12. August.

Wie das „Journal" aus diplomatischer Quelle erfahren haben will, wird die Reichsregierung noch in dieser Woche die französischen Minister offiziell zu dem geplanten Besuch in Berlin einladen, der möglichst zwischen dem 28. und 31. August stattfinden soll.

Die „Republique" fordert die französische Regierung auf, die Berliner Reise Lavals und Briands bis nach der Genfer Ratstagung hinauszuschieben. Ein Besuch der Minister Ende August sei einerseits zu früh und andererseits zu spät. Zu spät, weil das Spiel zwischen Berlin und Rom bereits gespielt sei und Laval Gefahr laufe, den Zug Mussolinis zu kreuzen, zu früh, weil der Völkerbundrat im September zusammentrete und die Besprechungen dadurch noch einmal eine Unterbrechung erfahren würden. Man dürfe nicht vergessen, daß eine neuerliche Zusammenkunft zwischen den deutschen und französischen Ministern unmöglich sei, ohne daß man an eine praktische Schlußfolgerung herangehe. Der Zusammentritt des Völkerbundrates werde es den beiden Partnern erlauben, in aller Stille den Boden vorzubereiten, was bei feierlichen Verhandlungen, die von der gesamten Weltöffentlichkeit verfolgt würden, nicht der Fall sei.

Walkers Aufenthalt in Berlin

(T) Berlin, 12. August.

Der New Yorker Oberbürgermeister Walker war am Mittwoch mittag Gast der Vereinigung Karl Schurz. Hier wurde er zunächst von dem früheren Reichstagsabgeordne-Exkelenz namens der Vereinigung Karl Schurz begrüßt, ferner von dem Berliner Oberbürgermeister Sahm. Oberbürgermeister Sahm bedauerte, daß die Verhältnisse in Berlin diesmal nicht so wären wie vor vier Jahren, als Walker Berlin zum ersten Male besucht habe. Damals habe sich die Stadt im Aufstieg befunden und geglaubt, dem großen Vorbild jenseits des Ozeans schnell nachstreben zu können. Man habe aber gesehen, daß man zu viel übernommen habe und es ständen jetzt Einschränkungen gerade in der kommunalen Wirtschaft bevor, die von allen Schichten der Bevölkerung nur sehr schwer zu tragen sein würden. Der New Yorker Oberbürgermeister antwortete in der ihm eigenen launigen Weise. Wenn Sahm der Oberbürgermeister der größten deutschen Stadt sei, so könne er sich immerhin als den Oberbürgermeister der zweitgrößten deutschen Stadt in der Welt überhaupt bezeichnen. Nach ihm sprach noch namens der Reichsregierung Minister Treviranus, der den von Walker auf Hindenburg ausgebrachten Trinkspruch mit einem Trinkspruch auf den amerikanischen Präsidenten Hoover beantwortete.

Die schweizerischen Banken für das Stillhalteabkommen

(T) Bern, 12. August.

Die schweizerischen Banken haben dieser Tage zu den vom deutschen Reichspräsidenten unterbreiteten Vorschlag über die Stundung der Forderungen an Deutschland Stellung genommen. Wie bereits bekannt, haben nunmehr auch die Schweizer Banken grundsätzlich den Abschluß eines sogenannten Stillhalteabkommens zugestimmt. Es wird jedoch bekanntgegeben, daß die schweizerischen Banken eine Reihe von Vorbehalten gemacht haben, die nunmehr der deutschen Reichsbank übermittelt worden sind. Es wird gesagt, daß diese Vorbehalte wohl noch Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den deutschen und schweizerischen Banken werden bilden müssen.

Die Arbeiten des Studienausschusses

Am Freitag erste Sitzung mit den Stillhalteausschüssen

Der Sachverständigenausschuß, der bei der B. J. Z. tagt, hat am Mittwoch vormittag seine Arbeiten fortgesetzt. Um das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen vor Beginn der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stillhalteausschüssen schriftlich niederzulegen, hat der Ausschuß seine Arbeiten am Mittwoch nachmittag unterbrochen. Wie groß der Betrag der von Deutschland geschuldeten Kredite ist, kann noch nicht annähernd angegeben werden, da er völlig davon abhängt, wie der Sachverständigenausschuß den Begriff „kurzfristig" auffaßt. Am Mittwoch nachmittag werden Privatbesprechungen zwischen den einzelnen Bankiergruppen stattfinden. Am Freitag vormittag um 11 Uhr ist die erste gemeinsame Sitzung des Sachverständigenausschusses mit den Mitgliedern der verschiedenen Stillhalteausschüsse vorgesehen. Deutschland wird dazu eine besondere Abordnung von drei bis 4 Mitgliedern entsenden, darunter je einen Vertreter der Reichsbank, der Golddiskontbank sowie des Bankierausschusses.

Hoover will die Frage der Reparationen und Kriegsschulden offener behandeln

Keine Wiederaufnahme der Zahlungen in der bisherigen Höhe?

(T) London, 12. August.

Im Anschluß an die Veröffentlichung der Beschlüsse der Sachverständigen zur Durchführung des Hoover-Planes meldet der Washingtoner Korrespondent der „Times", daß sich wahrscheinlich Präsident Hoover bei Zusammentritt des Kongresses mit der Frage der Reparationen und Kriegsschulden offener befassen werde, als man es bisher für angebracht gehalten habe. Wenn überhaupt noch ein Unterschied in der Auffassung zwischen Washington und New York bestehe, so liege er darin, daß die Finanzwelt eine größere Beschleunigung dieser Frage für notwendig halte. **Es gebe keinen Menschen in verantwortlicher Stellung in Amerika, der noch glaube, daß die Zahlung der Reparationen und Kriegsschulden in dem Umfang wieder aufgenommen werde, wie er in den gegenwärtigen internationalen Abmachungen vorgesehen sei.** Das treffe sowohl auf den Bankier wie auf den Politiker zu, nur mit dem Unterschied, daß der erstere seine Ansicht offen ausdrücke, während der letztere noch schweigen müsse. Der amerikanische Bankier sehe außerdem, daß die Wiederherstellung des deutschen Kredits niemals auf die Dauer erfolgen könne, wenn nicht der Druck der Reparationen, der auf Deutschland laste und die Bürde der Kriegsschulden, die die Welt bedrücke, durch internationale Abkommen entweder vermindert oder beseitigt würden. Die „Morning-Post" schreibt, daß man nirgends mehr als in der City von London den unheilvollen Einfluß der Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen auf die Stabilität der Märkte sowohl in politischer wie in finanzieller Hinsicht erkenne.

Die Nöte der schlesischen Deutschen

Als ein eindrucksvoller Abschluß der in der Deutschen Partei Schlesien durchgeführten Reorganisationsarbeiten fand am Sonntag in **Bielitz** der erste Parteitag statt, zu welchem Delegierte aus allen größeren Ortschaften Oberschlesiens, aus Teschen, Bielitz und den umgebenden Landgemeinden in so großer Zahl erschienen waren, daß sie der Tagungssaal kaum zu fassen vermochte. Als Ehrengast wohnte der Tagung der Fürst von Pleß bei.

Dieser Parteitag war ein sehr erfreulicher Beweis dafür, daß sich die Deutschen Schlesiens zu gemeinsamer Arbeit um die Erhaltung ihres Besitzstandes und zu gemeinsamer Verteidigung ihrer nationalen und kulturellen Güter gefunden haben. Alle Voraussetzungen für eine ersprießliche Weiterarbeit der Deutschen Partei, die im Kampf um die politischen Rechte keine Trennung unter Deutschen weder nach konfessioneller noch nach weltanschaulicher oder sozialer Richtung hin kennt, sind daher gegeben.

Der Parteitag wurde vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes Abg. Rosumek eröffnet.

Abg. Rosumek erstattete ein Referat über die politischen Ereignisse der letzten Jahre und befaßte sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Polens, die er nicht allein als Weiterwirkung der allgemeinen Weltkrise anerkannte, sondern zu einem beträchtlichen Teil auch verfehlten wirtschaftlichen Maßnahmen der Nachmairegierungen zuschrieb.

Mit den Verhältnissen in Schlesien befaßte sich in zweieinhalbstündigen Darlegungen **Abg. Ulitz.** Der Redner brachte verschiedenes Zahlenmaterial zur schlesischen Finanzwirtschaft, aus welchem u. a. hervorging, daß das Wojewodschaftsamt in der Zeit, da es ohne Kontrolle durch den Sejm wirtschaftete, die Ausgaben so gestaltete, daß sie die Einnahmen weit überschritten, ohne daran zu denken, beispielsweise einen Arbeitslosenfonds zu schaffen, dessen Dotierung im Vergleich zu den damals gemachten Mehrausgaben gereicht hätte, um die Arbeitslosenunterstützung in Schlesien für zwei Jahre sicherzustellen. Die Deutsche Partei habe nichts dagegen zu sagen, daß man Straßen gebaut habe, sie müsse aber dagegen sein, daß man Prachtbauten aufgeführt habe, wie beispielsweise die Technische Schule in Kattowitz, ein Riesengebäude, das jetzt leer stehen müsse, weil die Eltern nicht mehr das Geld hätten, ihre Kinder in eine solche Schule zu schicken. Die Deutsche Partei werde immer für sorgsamste Kontrolle der Behörden in der Verwaltung der öffentlichen Leistungen und ebenso unbeirrt gegen jede Verwirtschaftung öffentlicher Mittel eintreten. Zum Schluß der Versammlung wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es, der „Schlesischen Zeitung" zufolge, heißt:

1. Die Deutsche Partei steht auf dem Boden der Staatsverfassung und damit auf dem Boden der Autonomie der Wojewodschaft Schlesien. Sie erblickt ihre Aufgabe in der Förderung des Wohles des Staates, Schlesiens und der deutschen Bevölkerung. Besonders strebt sie den Ausgleich der nationalen Gegensätze an und weiß sich in diesen Bestrebungen einig mit der Deutschen Katholischen Volkspartei, mit der sie die seit 9 Jahren bewährte Deutsche Wahlgemeinschaft bildet, und mit der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei. Der Parteitag der Deutschen Partei stellt fest, daß die Zustimmung der deutschen Abgeordneten zum schlesischen Budget kein Vertrauensvotum für die Regierung ist. Aus der gleichen Auffassung heraus billigt der Parteitag die Haltung des Deutschen Klubs im Schlesischen Sejm, ohne jede Bindung mit anderen Parteigruppen seine völlige Unabhängigkeit zu wahren.

2. **Der Parteitag ist der Auffassung, daß die Nachwirkungen der Vorkommnisse vom Herbst 1930 noch nicht überwunden sind, und daß in weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung kein Vertrauen in die Rechtssicherheit und in die Unparteilichkeit der Behörden vorhanden ist. Die deutsche Bevölkerung wird auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens benachteiligt. Ihre Sprache wird systematisch verdrängt. Bei Einrichtungen für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben wird das deutsche Element gar nicht oder nicht entsprechend berücksichtigt. Der Zugang zu öffentlichen Aemtern ist dem Deutschen so gut wie verschlossen. Behördliche Bestätigungen für öffentliche Aemter werden dem Deutschen besonders dann versagt, wenn er für die politischen und kulturellen Rechte seines Volkstums eintritt. Bei Erlangung von Genehmigungen werden dem Deutschen die größten Schwierigkeiten gemacht, wenn er sie überhaupt erhält. Offen und planmäßig wird auf die Entfernung deutscher Arbeiter, Angestellter und Beamten aus ihren Arbeitsstellen und deutscher Aerzte aus den Krankenkassen hingewirkt. Der Parteitag stellt fest, daß die Sonderstellung des Aufständischen-Verbandes und Westmarkenvereins ein ständige Bedrohung des Friedens darstellt. Die gegenwärtige Lage der deutschen Bevölkerung ist unvereinbar mit der vom Völkerbund in seiner Entschließung vom 24. Januar 1931 festgestellten Verpflichtung der Erfüllung der der Minderheit garantierten Rechte.**

3. Der Parteitag stellt fest, daß die Behörden jedes Wohlwollen gegenüber den deutschen **Schulen** vermissen lassen, obgleich diese Schulen ebenso unter der Obhut und Fürsorge des Staates stehen wie die national-polnischen Elemente unter den Lehrkräften der deutschen Schulen, die Benachteiligung der deutschen Schulen bei der Zuweisung von Unterrichtsräumen und der gegen die Erziehungsberechtigten ausgeübte Druck, ihre Kinder den polnischen Schulen zuzuführen, steht im Widerspruch zu den verfassungsmäßig und völkerrechtlich verbürgten Ansprüchen der deutschen Bevölkerung.

4. Der Parteitag ist der Auffassung, daß jedes Mittel ergriffen werden muß, um der durch die **Arbeitslosigkeit** entstandenen schweren Notlage der arbeitnehmenden Bevölkerung zu steuern. Er ist damit einverstanden, daß die Abgeordneten Gesetzesvorlagen zustimmen, die der Erschließung von Einnahmen zur Linderung der Notlage der Arbeitslosen dienen.

5. Der Parteitag ist der Auffassung, daß die **Kürzung der Beamtengehälter** eine starke Gefahr darstellt, um so mehr, als schon die bisherigen Gehälter knapp bemessen waren. Der Beamtenstand ist das Rückgrat eines geordneten Staatswesens. Heute ist der Beamtenstand überfüllt. Eine Kürzung der Gehälter könnte durch die Entlassung der überzähligen oder ungeeigneten Kräfte vermieden werden. Die Abgeordneten werden ersucht, bei ihren Entschließungen sich von dieser Auffassung leiten zu lassen.

6. Der Parteitag ist der Auffassung, daß das gegenwärtige **Steuersystem** und das System der Beitreibung der öffentlichen Abgaben mit größter Beschleunigung geändert werden muß, um die Steuerkraft des Landes zu erhalten.

7. (Betrifft einzubringende Sejmanträge).

8. Der Parteitag ist der Auffassung, daß die Einführung einer **Mietzinssteuer** bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage, bei der steuerlichen Gesamtbelastung und bei dem infolge der Wirtschaftskrise eingetretenen Abbau von Arbeitskräften wie dem Abbau von Löhnen und Gehältern zurzeit nicht tragbar ist, und daß diese Absicht bis zur Besserung der Verhältnisse zurückgestellt werden muß. Er ersucht die Abgeordneten, sich dieser Auffassung anzuschließen.

9. Der Parteitag erblickt in der Verzögerung der Einsetzung des Wahlprüfungsgerichts für die Wahlen zum Schlesischen Sejm über den 23. Mai 1931 hinaus eine schwere Beeinträchtigung der politischen Rechte der deutschen Bevölkerung und ersucht die Abgeordneten, für den Fall der weiteren Verschleppung der Wahlprüfung im Schlesischen Sejm eine Resolution wegen der **Auflösung des 3. Schlesischen Sejms** einzubringen.

Tschechisch-ungarischer Grenzzwischenfall

Tschechische Schritte in Budapest.

(T) **Kaschau**, 12. August.

In den frühen Morgenstunden des 12. August kam es an der tschechisch-ungarischen Grenze zu einem ernsten Zwischenfall. Ungarische Soldaten verhafteten in Hidasnemeti auf ungarischem Boden die tschechischen Zollbeamten Stefan und Smolik. Die ungarischen Soldaten behaupten, die beiden Verhafteten hätten in angeheitertem Zustand auf Ungarn geschimpft. Darauf sei zwischen den Zollbeamten und ungarischen Bewohnern der Stadt eine Schlägerei entstanden. Die ungarische Gendarmerie habe sowohl die tschechischen als auch die ungarischen Teilnehmer an der Schlägerei verhaftet. Die ungarische Gendarmerie wollte auch noch einen dritten tschechischen Zollbeamten verhaften, der aber auf die Nachricht hin rechtzeitig über die Grenze entrinnen konnte. Die amtliche Untersuchung ist im Gange. Das Ergebnis wird Donnerstag veröffentlicht. Das amtliche tschechische Pressebüro behauptet, es stehe aber jetzt schon fest, daß es sich um eine bewußte ungarische Herausforderung handele.

Die tschechischen Blätter schreiben über den Vorfall in sehr aufgeregtem Tone. Der „Expreß" geht so weit, unverzüglich militärische Maßnahmen zu fordern. Jede Offensive über die Grenze, schreibt das Blatt, werde vom tschechischen Volke lebhaft begrüßt werden. Wie der Prager Vertreter der Telegrafenunion erfährt, hat die tschechische Regierung bereits Schritte in Budapest unternommen, damit der Vorfall auf beiden Seiten untersucht werde. Die tschechische Regierung verlangt ausreichende Genugtuung für die zwei Beamten und den tschechischen Staat. Wenn die ungarische Regierung die Verpflichtung der internationalen Vereinbarungen nicht einhalten würde, so werde die tschechische Regierung sofort energisch solche Bürgschaften für die Zukunft verlangen, die derartige Vorfälle unmöglich machen.

Amerikanische Weltflieger in Japan eingesperrt

(T) **Paris**, 12. August.

Havas meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung die beiden amerikanischen Flieger Pangborn und Herndon nunmehr verhaftet habe. Die Flieger waren nicht im Besitz einer Erlaubnis zur Ueberfliegung japanischen Gebietes und haben sich außerdem schuldig gemacht, eine verbotene Zone überflogen zu haben. Die Erregung der japanischen Bevölkerung gegenüber den Fliegern war bereits bei ihrem Eintreffen sehr groß. In ihrem Hotel standen sie seitdem unter Bewachung der Tokioter Polizei und mußten sich eine gewisse Bewegungsbeschränkung auferlegen.

Ein Journalist Unterstaatssekretär in Frankreich

Wie der „Matin" mitteilt, wird anstelle des Unterstaatssekretärs Francois Poncet, der zum Botschafter in Berlin ernannt werden soll, der Abgeordnete Gignoux, Chefredakteur der „Journee Industrielle", den Posten des Unterstaatssekretärs für nationale Wirtschaft übernehmen. Gignoux ist Spezialist für Wirtschaftsfragen und war seinerzeit Berichterstatter für den Gesetzentwurf zum Young-Plan. Er gehört, wie Poncet, der Fraktion Maginot an.

Bombenattentat auf ein italienisches Konsulat

(T) **New York**, 12. August.

Wie aus Pittsburg gemeldet wird, wurde auf das Gebäude des italienischen Konsulats ein Bombenattentat verübt, wobei das Gebäude zum Teil zerstört wurde. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen sollen jedoch nicht verletzt worden sein. Der italienische Konsul glaubt, daß die Attentäter in antifaschistischen Kreisen zu suchen sind.

Aufstand in Kuba

Aus Kuba eintreffende, einer scharfen Zensur unterliegende Meldungen, lassen erkennen, daß im ganzen Lande Unruhen im Gange sind. Bewaffnete und anscheinend sehr gut organisierte Aufständische greifen die Regierungstruppen an mehreren Stellen an. Die Lage gilt als äußerst ernst. Die Stadt Santa Clara wurde von 300 Aufständischen überfallen. Bei dem Abwehrkampf wurden 30 Mann Regierungstruppen getötet, 25 Mann fielen als Gefangene in die Hände der Aufständischen. Anscheinend steht der frühere Präsident Menocal hinter der ganzen revolutionären Bewegung.

Das kubanische Unterhaus hat ein zweijähriges Moratorium beschlossen. Durch die Einstellung sämtlicher Hypothekenzahlungen werden hauptsächlich Amerikaner geschädigt.

Zu den schweren Zusammenstößen besagen britische Meldungen aus Havanna, daß bei Gefechten in der Nähe der Stadt Los Palacios der bekannte Rebellengeneral Francisco Peraza mit einer großen Anzahl seiner Anhänger gefallen sein soll.

Um die Ausbalancierung des englischen Staatshaushalts

MacDonald will interparlamentarische Konferenz einberufen.

(T) **London**, 12. August.

Das Interesse der gesamten Londoner Presse konzentriert sich auf die Bemühungen MacDonalds, eine Lösung zur Ausbalancierung des englischen Staatshaushaltes zu finden. MacMonald hat sich, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, entschlossen, für den Mittwoch eine Sitzung des Sparausschusses des Kabinetts einzuberufen. Zu diesem Zweck mußte Henderson und andere Minister ihren Urlaub abbrechen. In der nächsten Woche soll eine Vollsitzung des Kabinetts stattfinden, worauf MacDonald eine Sitzung von Vertretern der drei politischen Parteien einberufen wird.

MacDonald habe die Besprechungen, so meldet der „Daily Herald", beschleunigt, weil die Verbesserung der internationalen Lage jetzt den Weg für sofortige Maßnahmen geebnet habe. Der Ministerpräsident stehe in dauernder enger Verbindung mit dem Gouverneur der Bank von England und habe mit ihm noch am Dienstag eingehende Besprechungen gehabt. Hierbei sei man sich darüber einig geworden, daß die Vorschläge des May-Sparausschusses, die sich hauptsächlich auf die Herabsetzung der Arbeitslosenzulagen erstreckten, unpraktisch seien. Man habe Gegenvorschläge bezüglich der Konvertierung von Kriegsanleihen aufgestellt, wodurch man jährlich etwa 20 bis 30 Millionen Pfund sparen wolle.

Am Mittwoch wurde offiziell bekanntgegeben, daß der Sparausschuß des Kabinetts, bestehend aus dem Ministerpräsidenten, dem Schatzkanzler, dem Außenminister, dem Handelsminister und dem Minister für die Dominions am Nachmittag eine Sitzung in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten abgehalten hat, um die Empfehlungen des May-Spar-Berichtes zu besprechen. Der Kabinettsausschuß ist außerdem im Besitze einer Stellungnahme aller derjenigen Regierungsabteilungen, die von den Empfehlungen des Sparkomitees getroffen werden. Der Ausschuß beabsichttigt, eine weitere Sitzung am morgigen Donnerstag und möglicherweise noch eine zweite am Montag abzuhalten, bis zu welchem Zeitpunkt die Ausarbeitung festumrissener Vorschläge zu erwarten steht. Der nächste Schritt wird in einer Einladung an die Führer der beiden Oppositionsparteien mit dem Ziele einer interparlamentarischen Konferenz bestehen.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 13. August 1931.

Mit jemand leben oder in jemand leben ist ein großer Unterschied. Es gibt Menschen, in denen man leben kann, ohne mit ihnen zu leben, und umgekehrt. Beides zu verbinden ist nur der reinsten Liebe und Freundschaft möglich.

J. W. v. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1802 * Der Dichter Nikolaus Lenau (Niembsch v. Strehlenau) in Csatád († 1850).

Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min. Untergang 19 Uhr 28 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 31 Min. Untergang 19 Uhr 46 Min.
Neumond 21 Uhr 27 Min. MEZ.

Ein Mittel gegen Mückenstiche

Gerade bei dem so erwünschten Aufenthalt im Freien haben wir unter den lästigen Mücken zu leiden, und da schon sehr viel Selbstbeherrschung dazu gehört, die juckende Stichstelle nicht zu kratzen, so ist anzuraten, immer ein Fläschchen mit Jod bei sich zu tragen. In fast allen Fällen verhütet sofortiges Bepinseln der Stichstelle mit Jod die Anschwellung und Entzündung. War der Stich allerdings giftig, d. h. hatte das Insekt selbst Schmutz in die Stichwunde hineingebracht, so ist eine Jodeinpinselung natürlich auch nicht unbedingt ausreichend. Stellt sich trotz Jodbepinselung eine starke Entzündung ein, so ist anzuraten, möglichst rasch ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen

Vor einer Herabsetzung der Kalbfleischpreise

Bei einer unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten stattgefundenen Sitzung der Preisfestsetzungskommission wurde beschlossen, die Preise für Kalbfleisch und bestimmte Wurstwaren um 10 Prozent zu erhöhen. Der letzte Beschluß in der Angelegenheit soll in der heutigen Sitzung gefaßt werden.

Kontrolle der Fleisch- und Bäckerwagen. Auf Anlaß der städtischen Gesundheitsabteilung wurden alle Fleisch- und Bäckerwagen einer Kontrolle unterzogen. Alle in unsauberem Zustand angetroffenen Wagen unterliegen einer nochmaligen Musterung.

Ein Eigenheim

in gesunder Umgebung, das man das ganze Jahr bewohnen und von der Stadt aus mit der Elektrischen in kurzer Zeit erreichen kann, ist heut jedermanns Ideal.

Bauplätze

für ein derartiges Heim kaufen Sie zurzeit im Park Juljanow (nur noch eine beschränkte Anzahl) und im angrenzenden Waldgelände. Plätze mit Obstbäumchen im Park ab Zl 5500, im angrenzenden trockenen Walde ab Zl. 4000, in Maryśin 3 — Plätze je 1000 Quadratmeter Zl. 2750. Günstige Zahlungsbedingungen. — Näheres bei der Verwaltung des Gutes **Juljanow-Maryśin 3 in Lodz, Petrikauer 104, Tel. 225-88** von 10—1 und 3—8 Uhr abends.

Streik in der Kottonindustrie dauert an

s. Gestern fand unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Rutkiewicz eine Konferenz der Vertreter der Industriellen mit den Arbeitern in Sachen des bereits seit zwei Wochen andauernden Streiks in der Kotton- und Trikotagenindustrie wegen Herabsetzung der Arbeitslöhne statt. Die Konferenz verlief ergebnislos, da die Vertreter der Arbeiter den Abschluß eines Sammelabkommens nach dem in der Kottongroßindustrie verpflichtenden Tarif verlangten. Die Vertreter der mittleren und kleineren Kottonindustrie waren mit dem Abschluß eines gemeinsamen Abkommens mit der Großindustrie einerseits und mit den Arbeiterverbänden anderseits einverstanden, wobei jedoch in der Höhe der Lohnsätze ein Unterschied gemacht werden solle. Sie erklärten dabei, keine Vollmacht zu besitzen, über die Höhe der genannten Forderungen der Arbeitervertreter verhandeln zu können. Die Konferenz wurde daher abgebrochen und eine neue Frist für den 18. d. M. um 10 Uhr morgens anberaumt. Der Streik dauert an.

Schecks auf eine nichtbestehende Bank

Schwindeleien zweier Koniner Kaufleute.

a. Bis zum Jahre 1923 bestand in Lodz eine Zweigstelle der Bank Powszechny in Ruwne, die ihr Geschäftslokal in der Moniuszkostraße 1 hatte. Die damals in Lodz wohnhaften Manufakturwarenhändler Jerzy Triwes und Stanislaw Gelruzin hatten in der Bank ein Scheckkonto und behielten nach der Schließung der Zweigstelle das Scheckbuch. In letzter Zeit wohnten Triwes und Gelruzin in Konin und kamen des öfteren nach Lodz, um hier größere Transporte Manufakturwaren einzukaufen, wobei sie als Zahlung teils Wechsel, teils Schecks auf verschiedene Banken gaben. Da die beiden Kaufleute ihren Verpflichtungen pünktlich nachkamen, erwarben sie sich in kurzer Zeit bei den Lodzer Kaufleuten einen größeren Kredit.

Vor drei Wochen kauften Triwes und Gelruzin bei der Firma Bursztyn in der Nowomiejska-Straße 19 eine größere Partie Manufakturwaren, für die sie zum Teil eigene Wechsel und für 30 000 Zloty Schecks auf die Bank Powszechny in Lodz in der Moniuszkostraße 1, zahlbar nach drei Wochen, gaben. Diese Schecks gelangten in den Besitz des Tomaschower Kaufmanns J. Steinmann, der am Zahlungstag seinen Inkassenten nach Lodz sandte, um den Betrag bei der Bank Powszechny einzukassieren. Hier mußte jedoch der Inkassent erfahren, daß die Bank vor 8 Jahren aufgelöst worden war. In der polizeilichen Untersuchung wurde festgestellt, daß Vriwes und Gelruzin nur vorübergehend in Konin gewohnt und dort keinerlei Geschäfte unterhalten haben, sondern nur von Zeit zu Zeit Warentransporte aus Lodz nach Konin brachten, die sie zu Schleuderpreisen verkauften. Vor einigen Tagen haben die beiden Betrüger wieder einen größeren Wartentransport nach Konin gebracht und verkauft, worauf sie flüchteten. Nach den Betrügern fahndet die Polizei.

p. **Bestrafter Diebstahlsversuch.** Der 14 Jahre alte Boleslaw Kalicki, Zlotastraße 7, wollte gestern in einen Garten klettern. Dabei fiel er vom Zaun und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

Fabrikbrand

pp. Gestern abend gegen 10,40 Uhr bemerkte der Nachtwächter der Firma Jakob Kestenberg, Akt.-Ges. in der Nowo-Targowastraße 26, aus einem der beiden dicht nebeneinanderstehenden Schuppen für Baumwollabfälle Rauch herausdringen. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehr, deren 1., 2. und 3. Zug nach kurzer Zeit anrückten. Obgleich die Löschmaßnahmen unter Leitung des Kommandanten Dr. Grohmann mit aller Energie aufgenommen wurden, konnte es nicht verhindert werden, daß die Flammen auch auf den zweiten Schuppen übersprangen. Beide Gebäude brannten mit dem gesamten Material nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich, doch konnte die genaue Summe noch nicht berechnet werden. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Brand durch eine unachtsam fortgeworfene Zigarette entstanden ist.

Verhaftung eines Eisenbahndiebes

a. Vor einigen Tagen wurde in Pommerellen ein Eisenbahndiebstahl verübt. Diebe brachen einen Güterwaggon auf und raubten ihn vollständig aus, wobei ihnen eine Beute im Werte von 50 000 Zloty in die Hände fiel. Der Polizei gelang es die Namen der Diebe und Hehler zu ermitteln und die ganze Bande zu verhaften. Nur dem Führer der Diebesbande, Henryk Strzyrzewski, gelang es zu entkommen. Gestern bemerkte ein auf dem Baluter Platz diensttuender Polizist einen verdächtigen Mann. Als der Unbekannte des Polizisten ansichtig wurde, griff er rasch nach einer Tasche, doch in diesem Augenblick hielt ihm der Polizist seinen Dienstrevolver vor, worauf er sich festnehmen ließ. Im Polizeikommissariat erwies sich der Festgenommene als der gesuchte Eisenbahndieb Henryk Strzyzewski, vel „Falke", der von der Polizei in Thorn gesucht wird. Der 33jährige Strzyzewski wurde daraufhin in der Untersuchungspolizei eingeliefert, wo er gestand, daß er nach Lodz gekommen wäre, um hier eine Diebesbande zu gründen.

p. **Verbandsvorsitzender als Dieb. 4000 Zl. angeeignet.** Der Verband der Lebensmittelarbeiter in der Narutowiczstraße 50 hatte seinerzeit eine Sektion der Fleischerarbeiter angegliedert. Nach einiger Zeit bezog diese Sektion ein neues Lokal in der Petrikauer Straße 73, wo sie unter dem Vorsitz von Wladyslaw Kopczynski einen selbständigen Verband gründete. Vor einiger Zeit nahm die Revisionskommission dieses neuen Verbandes eine Bücherrevision vor, wobei sie feststellte, daß zum Schaden des Verbandes 4000 Zloty unterschlagen seien. Da die Kommission außerdem feststellte, daß die Mißbräuche vom Verbandsvorsitzenden verübt worden sind, teilte sie ihre Beobachtungen den Verbandsmitgliedern mit, worauf auch die Staatsanwaltschaft verständigt wurde. Sämtliche Mitglieder der Verbandes kehrten daraufhin nach der Narutowiczstraße 50 zurück, wo sie beim Verband der Lebensmittelarbeiter abermals als Sektion eintraten.

a. **Wohnungsdiebstahl.** In die Wohnung des Boleslaw Sokolowski in der Narutowiczstraße 29 drangen in der Nacht zu Mittwoch Diebe ein und plünderten fast die ganze Wohnung aus, wobei ihnen eine Beute im Werte von 3000 Zloty in die Hände fiel. Die Diebe hatten um so leichteres Spiel, als Sokolowski in der Sommerfrische weilt.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

12

Aber sonst war diese Heirat natürlich ein besonderer Glücksfall für die fast mittellose Verene. Sie erbte wohl einmal das Häuschen hier. Aber du lieber Gott, was wollte sie denn dann hier anfangen?! Jetzt führte man noch ein behagliches Leben mit der immerhin schmalen Pension, die der Doktor Beringer, ehemaliger Militärarzt, seiner Frau hinterlassen konnte. Wenn aber sie, die Großmutter, nun einmal starb, dann blieb Verene hilflos zurück. Pastors hätten sie gewiß zu sich genommen, aber es war dort ja dasselbe! Denn Pastors waren ja auch beide schon alt und wacklig.

So war es eben nun das Beste, wie es kommen sollte. Und Verene schien ja den Oberförster auch ganz gern zu haben, also würde schon alles gut werden.

Das waren so die Gedanken der Großmutter während dieses Mittagessens.

Nachher wollte Verene ins Städtchen hinüber, um einige Einkäufe zu machen. Gegen vier Uhr kamen Pastors zum Kaffee heraus, denn sie wohnten in dem kleinen, engen Hause in der Pfarrgasse, und obwohl sie in dem engen Gärtchen mühsam einige Pflanzen, ja sogar einige magere Bäumchen zogen, so war es eben doch kein Vergleich mit der Pracht des Fliederhauses und des dazugehörigen Gartens. So kam es, daß Pastors eben ihren Sommer meist hier draußen verbrachten. Frau Pastor brachte dann immer irgend etwas Selbstgebackenes mit heraus, und so war es stets sehr gemütlich.

Es kam ja sonst kein Mensch ins Fliederhaus. So war es kein Wunder, daß Frau Doktor Beringer sich herzlich freute, wenn das jahrelang bekannte Hütchen der Frau Pastor und der lange weiße Bart des alten Seelsorgers am Gartenpförtchen auftauchten. Sie erfuhr dann alles, was im Städtchen vorgegangen war. Dazu hielt sie sich noch einige Zeitungen, darunter eine Berliner, und so war man eben auch im Fliederhause recht gut über das orientiert, was in der Welt da draußen vorging, ohne daß man mit dieser lauten Welt direkt Fühlung zu nehmen brauchte.

Verene half der alten Marie Geschirr abtragen, trotzdem die stets dagegen protestierte, und dann machte sie sich für ihren Ausgang und damit zugleich für den Besuch von Pastors fertig.

Sie kam in ihrem schwarzen Kleide, das mit einem gelben, bis weit in den Rücken hinabhängenden Spachtelkragen und Manschetten verziert war, wieder herunter. Hell fiel die Sonne auf ihr goldiges Haar, daß es wie Tausende von Goldfäden aufschimmerte. Dazu die feine, schmale Gestalt und die großen goldbraunen Augen.

Die Großmutter dachte: Wie schön sie ist, meine kleine Reni! Und wie gut es ist, daß ich sie noch geborgen weiß, ehe ich sterben muß! Denn sie wird bei Walter Melenthin geborgen sein wie nirgends sonst. Er liebt sie ehrlich und aufrichtig. Daß er bedeutend älter ist als sie, das ist höchstens ein Vorteil!

Verene sah an sich herab, dann fragte sie lächelnd:

„Großchen, ist irgend etwas an mir vielleicht nicht ganz in Ordnung?"

„Doch, Kind! Mir kamen nur einige Gedanken; etwas Gutes war es. Und nun geh, damit du rechtzeitig wieder da sein kannst, wenn Pastors kommen. Hat Marie alles aufgeschrieben, was der Krämer schicken soll?"

„Ja, ein ellenlanger Zettel ist es."

„O weh, mein Geldbeutel. Und dabei hast du bald deinen Geburtstag", sagte die Großmama lachend.

„Ja, was ich dich immer koste, armes Großchen."

Sie umarmten sich lachend.

Und die Großmama sah der schlanken Gestalt noch lange nach, die drüben zwischen den duftenden Wiesen den kleinen Weg zur Stadt ging.

Leichtfüßig schritt Verene über den Weg am Walde hin. So frei und leicht war ihr zumute. Die Vögel sangen aus voller Kehle, und ein Duft von Nadeln und Heu durchzog die Luft. Im hohen Grase zirpte und wispelte es, und die Steinnelken glühten rot und lockend, während Tausende von Margueriten und unzählige blaue Glockenblumen im Windhauche nickten.

Verene summte ein Lied vor sich hin. Am liebsten hätte sie laut in Gottes schöne Welt hinein gesungen, doch was hätten dann die Leute von ihr denken sollen. Es konnte doch jemand in der Nähe sein, ohne daß sie es sah.

Ueber den Weg lief ein Hase. Dreist blieb er dicht am Wiesenrande sitzen und sah ihr mit dunklen Augen entgegen. Dann trollte er sich und verschwand im hohen Grase.

„Ein frecher Geselle! Nun, er kommt mir schon noch vor den Lauf", hörte Verene plötzlich dicht neben sich eine tiefe, schöne Männerstimme.

Entsetzt fuhr sie herum und blickte gerade hinein in ein paar stahlblaue, große Männeraugen, die spöttisch in die ihren blickten.

Der Fremde lüftete den Hut.

„Guten Tag, mein kleines Fräulein. Das nenne ich Glück. Kaum bin ich wieder einmal daheim, läuft mir gleich das schönste Mädel in den Weg."

„Guten Tag", sagte Verene ängstlich. Dann setzte sie hastig hinzu: „Ich muß weiter, die Großmama ist — sie würde — vielleicht böse sein."

Er lachte laut auf.

„Ganz recht, Fee Goldhaar, mit Entsetzen würde Großmama es aufnehmen, daß Sie mit mir gesprochen haben. Ehrbare Großmamas und kleine schöne Mädchen machen einen weiten Bogen um mich."

Verene tat plötzlich etwas, was sie später selbst unbeschreiblich dumm fand: Sie lief, was sie laufen konnte. So, als sei der schöne, große, breitschultrige Mann dort am Walde der leibhaftige Teufel. Und hinter sich hörte sie sein lautes, spöttisches Lachen.

Dieses Lachen trieb dem Mädchen die Tränen in die Augen. Atemlos hielt sie endlich in ihrem Dauerlauf inne. Aengstlich blickte sie sich um. (Fortsetzung folgt.)

Die Unterschlagungen im Magistrat

Wyrombkiewicz verübte Selbstmordversuch

a. Wir berichteten gestern kurz über die von dem Beamten der Präsidialabteilung des Magistrats Edward Wyrombkiewicz begangenen Unterschlagungen von Versicherungsgeldern im Betrag von annähernd 10 000 Zl. Gegenwärtig erfahren wir über die Angelegenheit noch folgendes:

Am Mittwoch erschien Wyrombkiewicz nicht zum Dienst im Magistrat, und man nahm an, er sei krank geworden, da er bereits am Dienstag über heftige Kopfschmerzen geklagt. Gegen Mittag erschien im Magistrat ein Familienangehöriger Wyrombkiewiczs und erkundigte sich nach seinem Verbleib, da zu Hause ein Brief vorgefunden wurde, in dem er mitteilt, daß er sich das Leben nehmen werde. Die anfängl. von der Polizei auf die erfolgte Meldung des Vorfalls hin unternommenen Nachforschungen nach dem verschwundenen Magistratsbeamten blieben erfolglos. Inzwischen wurde auf den Feldern in der Nähe des Dorfes Rydzynki ein junger Mann mit drei Schußwunden und nur schwachen Lebenszeichen aufgefunden. Der Schwerverwundete wurde in einem Auto nach dem Krankenhaus in Pabianice überführt, wo die Aerzte eine Verletzung der linken Lunge durch zwei Revolverschüsse, sowie einen Schuß in den Kopf feststellten. Die Schußwunden sind lebensgefährlich, und es ist nur der Jugendkraft des Verwundeten zu verdanken, daß er noch am Leben ist. In dem Rock des Verwundeten wurde ein Brief an die Polizei in Pabianice vorgefunden, in dem er mitteilt, daß er wegen einer Nervenzerrüttung Selbstmord begangen hat und gleichzeitig bittet, davon den Lodzer Magistrat in Kenntnis zu setzen. Durch die bei dem Lebensmüden vorgefundenen Dokumente wurde festgestellt, daß es sich um den 32jährigen Edward Wyrombkiewicz aus Lodz handelt.

Die Höhe der von Wyrombkiewicz unterschlagenen Versicherungsgelder konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden.

. . . und weitere Unterschlagungen

In der **Krankenkasse in Bielitz** wurden Unterschlagungen in Höhe von 10 000 Zloty entdeckt, die seit längerer Zeit von dem Beamten Szymanek verübt wurden. Szymanek flüchtete nach dem Ausland.

Nach dem Bekanntwerden von Veruntreuungen im Arbeitslosenfonds des **Zamoscer Magistras** ordnete der Stadtstarost eine eingehende Untersuchung der ganzen Stadtwirtschaft an, wobei es sich herausstellte, daß in der Kasse des städtischen Elektrizitätswerks 12 000 Zloty fehlen. Der Kassierer Roman Krason, der als sehr wohlhabend gilt, wurde verhaftet.

Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zu haben in allen Apotheken.

Wie schützt man seine Augen?

Für sonnenhelle Tage ist eine Schutzbrille für die Augen zu empfehlen. Ebenso soll man bei Fahrten im offenen Auto stets die Augen vor der Zugluft durch eine Brille schützen. Der Aufenthalt am Strand ist viel angenehmer, wenn man das Blenden des weißen Sandes durch eine Schutzbrille abwehrt, wie ja auch ein vernünftiger Mensch keinen Wintersport betreiben wird, ohne die Augen gegen das zu grelle Licht entsprechend zu schützen. Es kommt noch hinzu, daß nicht nur die Sehkraft der Augen leidet, sondern daß auch die Partie um die Augen herum durch die Ueberanstrengung der Augen angegriffen wird.

Bisher 40 000 Personen gegen Bauchtyfus geimpft. Die Massenimpfungen, die unentgeltlich vom Magistrat in den am meisten von Seuchen bedrohten Stadtteilen organisiert wurden, gehen ihrem Ende entgegen. Augenblicklich erstreckt sich die Impfaktion auf das Gebiet der Pilsudski-, Kamienna-, Kilinski- und Polnocnastraße. Von den Impfkolonnen werden an die der Impfung unterliegenden Personen unentgeltlich Pillen verteilt, die durchaus unschädlich sind und während einem Jahr vor Bauchtyfuserkrankung bewahren. Bisher wurden über 40 000 Personen gimpft.

a. **Verkehrsunfälle.** Der Droschkenkutscher Nr. 564 überfuhr gestern in der Petrikauer Straße 60 den Limanowskistraße 159 wohnhaften Leonhard Skymoch, der hierbei Verletzungen am Kopf und an den Händen erlitt. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. Der unvorsichtige Droschkenkutscher wurde von der Polizei festgestellt und wird zur Verantwortung gezogen werden. — Der Strykower Einwohner Jan Sobierajski war gestern mit landwirtschaftlichen Produkten nach der Stadt gekommen und trank sich nachher einen gehörigen Rausch an. Auf dem Nachhausewege verlor Sobierajski die Herrschaft über die Pferde, die durchgingen und mit dem Wagen in voller Fahrt gegen eine Säule der elektrischen Straßenbahnbeleuchtung in der Wodnastraße rannten. Sobierajski wurde so heftig aus dem Wagen geschleudert, daß er mit zerschlagenem Kopf und verletzten Händen unter dem arg beschädigten Wagen liegen blieb. Dem Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

p. Der Brzezinskastraße 114 wohnhafte 50 Jahre alte Zygmunt Paralicki wurde gestern in der Petrikauer 162 von einem Radfahrer überfahren. Er wurde so heftig zu Boden gerissen, daß er einen Beinbruch und Verletzungen am Kopf davontrug. — In der Malinowskistraße 16 wurde die 18 Jahre alte Stefanja Zdzierzynska, Andrzejastraße 17, von einem Auto überfahren. Mit einem Beinbruch wurde sie von der Rettungsbereitschaft in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt. — In der Plockastraße 10 wurde der 6jährige Antoni Kacerski, Konarzewskistraße 16, von einem Motorrad überfahren. Der Knabe wurde so heftig zu Boden gerissen, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug.

p. **Unfall bei der Arbeit.** Der in der Emilienstraße 30 bei einem Bau beschäftigte Stanislaw Lazukiewicz, Pienknastraße 17, stürzte gestern aus der Höhe des ersten Stocks vom Gerüst und trug allgemeine schwere Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn nach Hause.

× In der Straßenbahnremise wurde der 38jährige Leon Dzienciol, wohnhaft Skorupkistraße 3, von einer Maschine erfaßt und trug ernstere Verletzungen davon. Das Opfer des Unfalls wurde nach dem Krankenkassenspital in der Zagajnikowastraße gebracht.

p. **Folgen der Trunksucht.** Der 34 Jahre alte Boleslaw Wasiak, Chrobrystraße 5, kam gestern in betrunkenem Zustand nach Hause. Da ihm seine Frau nicht öffnen wollte, schlug er mit den Fäusten gegen die Fensterscheiben und schnitt sich die Schlagadern an beiden Händen durch. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn in das Poznanskische Krankenhaus.

p. **Mit Schlagring Nasenbein zertrümmert.** Der Limanowskistraße 15 wohnhafte 26 Jahre alte Boleslaw Kanicki geriet gestern mit dem Bazarnastraße 18 wohnhaften 30 Jahre alten Zygmunt Pawlak in Streit, weil ihm dieser geliehene 2 Zl. nicht zurückzahlen wollte. Dabei zog Kanicki einen Schlagring und versetzte Pawlak einen solchen Schlag ins Gesicht, daß dessen Nasenbein zertrümmert wurde. Kanicki wurde verhaftet.

a. **Polizeistreife.** Die zahlreichen Diebstähle und Straßenüberfälle in der letzten Zeit veranlaßten die Polizei, eine Durchsuchung der Diebesschlupfwinkel, sowie eine Streife vorzunehmen. Während dieser Streife wurden 19 verdächtige Personen verhaftet und einige geheime Alkoholausschankstellen, sowie Diebesschlupfwinkel entdeckt.

p. **Nicht aus der Straßenbahn springen.** Der Nowastraße 40 wohnhafte Franciszek Bogusiak sprang gestern an der Ecke Rokicinska- und Nowastraße von einem in Fahrt befindlichen Wagen der Linie Nr. 10 ab und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause.

p. **Lebensmüde.** Der 31 Jahre alte Emmanuel Kerbsch trank gestern nach einem Streit mit seiner Frau in selbstmörderischer Absicht Gift. — Die 43 Jahre alte Stanislawa Wolkowska versuchte gestern gleichfalls, durch Genuß von Gift, ihrem Leben ein Ende zu machen. — In der Krzemieniowastraße 18 trank die 21 Jahre Elzbieta Manikowska in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft erteilte in allen Fällen Hilfe.

× Vor dem Hause in der Brzezinskastraße 39 trank ein junger Mann eine giftige Flüssigkeit. Beim Anblick einiger zu Hilfe Eilender lief der Lebensmüde noch einige Schritt, um dann besinnungslos zusammenzubrechen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um den 26jährigen Chaim Glejer.

× Im Torweg des Hauses Radwanskastraße 17 wurde der Soldat des 10. Infanterieregiments, der 21jährige Bonifacy Konatowicz, bewußtlos aufgefunden. Konatowicz hatte, wie festgestellt wurde, in selbstmörderischer Absicht Gift getrunken. Der Lebensmüde wurde in ernstem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

s. Gestern vormittag wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Hause Zielonastraße 16 gerufen, wo sich die daselbst wohnhafte 35jährige Ruchla Gruen, eine Arbeitslose, durch einen Stich in die Brust das Leben zu nehmen versucht hatte. Der Arzt erwies der Lebensmüden, die durch ihre verzweifelte wirtschaftliche Lage zu der Tat gezwungen worden war, die erste Hilfe und überführte sie in ernstem Zustande nach dem St. Josefskrankenhaus.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangel. Waisenhaus spendete Familie R. Hahn Zl. 20 anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Tomas Zinser.

Kunst und Wissen

Von den Theatern in Polen. Mieczyslaw Szpakiewicz, vor einigen Jahren Spielleiter am Lodzer Stadttheater und letzthin Direktor der polnischen Bühne in Kattowitz, wird in der neuen Saison die Leitung der Wilnaer Stadttheater übernehmen. — Das Lubliner Stadttheater wurde für drei Jahre Frau Leonja Barwinska, der Frau des langjährigen Direktors des Lodzer Stadttheaters, verpachtet.

20 000 Dollar-Preisausschreiben. Die Verlage Frederick A. Stokes, New York, und der bekannte Londoner Verlag Hodder und Stoughton, Ltd., London, veranstalten ein Preisausschreiben von 20 000 Dollar. Der Preis wird ohne Abzug dem Autor des besten Manuskriptes zugestellt. Das Preisausschreiben bezieht sich auf sämtliche Länder und ist für jedermann offen. Eine Begrenzung des Stoffes — Roman, geschichtlicher Roman usw. — ist nicht vorgesehen. Die Zeitungs- und Magazinrechte fallen nicht mit in das Preisausschreiben, sondern werden extra honoriert werden. In diesem Preisausschreiben stellen die 20 000 Dollar eine Vorauszahlung auf eine Buchausgabe von 15 Proz. dar, und der Gewinner erhält außerdem den größeren Teil sämtlicher Zeitungs-, Film-, dramatischer und anderer Rechte. Der ganze Betrag von 20 000 Dollar geht ohne Abzug an den glücklichen Gewinner. — Die altangesehene literarische Agentur von Curtis Brown Ltd., London, übernimmt die technische Durchführung des Preisausschreibens und es sind daher sämtliche amerikanische Manuskripte an Curtis Brown Ltd., New York, sämtliche englische Manuskripte an Curtis Brown Ltd., London, und sämtliche deutschen Manuskripte an Curtis Brown Ltd. Berlin, Landhausstraße 29, einzusenden. Der Wettbewerb wird ein ganzes Jahr offen gehalten werden.

Sport und Spiel

Automobil- und Motorradrennen in Posen

b. m. Am kommenden Sonnabend und Sonntag veranstaltet der Großpolnische Automobilklub auf der Rennbahn in Lawica bei Posen Automobil- und Motorradrennen. Die einzelnen Läufe sind offen für Mitglieder der polnischen Automobilklubs, für Amateurfahrer welche keinem Klub angehören, für Berufsfahrer und für Motorradler. Die Klassifizierung ist folgendermaßen vorgenommen worden: Motorräder: Klasse A bis 250 ccm, Kl. B bis 350 ccm, Kl. C bis 500 ccm, Kl. D und E über 500 ccm. Automobile: Klasse A über 8000 ccm, Klasse B bis 8000 ccm, Klasse C bis 5000 ccm, Klasse D bis 3000 ccm, Kl. E bis 2000 ccm, Klasse F bis 1500 ccm, Kl. G bis 1100 ccm und Klasse H bis 750 ccm.

Für Automobile der Klassen A, B, C und D sowie für Motorräder sind 15 Umkreisungen = 31.5 Klm., für die Klassen E, F,G und H, sowie für vereinslose und Berufsfahrer sind 10 Umkreisungen = 21 Klm. vorgesehen. Jeder Wagen muß durch zwei Personen besetzt sein und in jedem Lauf müssen mindestens 4 Bewerber starten, widrigenfalls die Teilnehmer in eine höhere Klasse hineingeschoben werden.

Für jede Klasse sind drei kostbare Preise vorgesehen, für Berufsfahrer Geldpreise. Die Einschreibegebühr beträgt Zl. 20 für Wagenlenker-Amateure, Zl. 10 für Berufsfahrer und Motorradler. Anmeldungen nimmt bis zum 14. d. Mts. das Sekretariat des Großpolnischen Automobilklubs, Poznan, ul. Matejki 50, entgegen.

---

cs. **Die Spiele der Palästinenser in Lodz.** Die in Lodz eintreffende palästinensische Fußballmannschaft Hapoel spielt am 22. August gegen die Repräsentation der Lodzer Arbeiterklubs, am nächsten Tag mit der Lodzer Hakoah.

× **Hazenakampf Lodz — Warschau 3:3.** Vorgestern fand in Warschau der Hazena-Städtekampf Warschau — Lodz statt, wobei das Remisergebnis von 3:3 (3:2) erzielt wurde. Tore für Lodz erzielten: Kwasniewska, B. Polomska und Glazewska, für Warschau errang Frl. Schmidt alle Punkte.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Der erste Kampf Martynoff — St. Mars endete nach 21 Minuten mit einem Siege St. Mars'. Stecker besiegte seinen Gegner Poschoff nach 2 Minuten. Der Kampf Jago — Pinecki verlief in der ersten Stunde resultatlos. Er wurde deshalb auf Punkte weitergeführt und der 1:0-Sieg Jago zugesprochen. Wiling konnte seinen Gegner Plikus nach 12 Minuten auf den Rücken legen.

Heute treten an: Willing—Martynoff, Plikus—St. Mars, Pinecki—Poschoff, Stecker—Jago.

cs. **Vor dem Beginn der Boxmeisterschaftskämpfe in Lodz.** In der kommenden Woche beginnen in Lodz die Mannschaftskämpfe um die Boxmeisterschaft, die bereits großes Interesse hervorgerufen haben. Es ist jedoch möglich, daß einige Mannschaften des Lodzer Kreises an den Kämpfen nicht teilnehmen werden.

Dritter Platz für Polen bei den Masaryk-Spielen

Wie jetzt bekannt wird, hat Polen unter den 11 an den internationalen leichtathletischen „Masaryk-Spielen" in Pardubitz beteiligten Ländermannschaften den 3. Platz errungen. Die Länderklassifizierung ist folgende: 1. Tschechoslowakei, 2. Deutschland, 3. Polen, 4. Belgien, 5. Italien, 6. Ungarn, 7. Oesterreich usw.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie": Lokomotive 2329. Um den Kinobesucher zufriedenzustellen, ist nicht immer eine besonders wirkungsvolle Landschaft oder eine hervorragend gelungene Szenenaufmachung nötig, auch das einfache, schlichte Bild, die Aufnahmen des nüchternen Alltags vermögen einen gewissen Reiz auszuüben. Vom hastenden Großstadtleben, in dem der Einzelne so klein und nichtig ist, von dem Chaos verschlungen zu werden scheint, weichen wir ab und landen in dem traulichen Heim eines Lokomotivführers, wo der Geruch nach Armeleutekaffee und frischer Wäsche die Luft erfüllt. Lon Chaney ist hier in seinem Element, die, fast könnte man sagen, unsympathischen Gesichtszüge des großen Künstlers sind manchmal so weich und die müden Augen des Alten können oft in fast überschwenglicher Zärtlichkeit aufleuchten. Man muß Chaney öfter gesehen haben, um ein Urteil über seine Person und seine wahre Kunst zu fällen. Die einst ganz niedliche Phillis Haver mit dem ewig offenen Mündchen, das zwei Reihen herrlicher Zähne zeigen will, droht durch einige unnatürliche Momente das klare Bild der Handlung zu trüben. Das Ganze ist ein Spiegel der Arbeit, des Menschen, der außer der Pflichterfüllung keinen anderen Lebenszweck kennt, der grausam hart in der Arbeit wird und den Tod seiner „2329" tiefer beweint als den des Kindes.

Eine nicht sehr geistreiche Posse und noch weniger interessante Landesaktualitäten hätte man ruhig weglassen können. Sz.

Geschäftliche Mitteilung

Haushaltungskurse in Janowitz. Der nächste unter der Leitung geprüfter Fachlehrerin stehende Vierteljahrskursus beginnt am 22. September und endet am 21. Dezember. Der Pensionspreis einschließlich Schulgeld beträgt monatlich 90 Zloty und 10 Zloty Heizgeld. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Ankündigungen

Einladung.

Herr Pastor G. Scheibler schreibt uns:

Heute um ½9 Uhr abends findet in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis eine Sitzung in Angelegenheit der am 6. September geplanten Veranstaltung für das Evangelische Waisenhaus statt. Herzlich bitte ich die geschätzten Vereine, diese Veranstaltung zu unterstützen und ihre Vertreter zur heutigen Sitzung zu entsenden.

Aus dem Reich

255887 Erwerbslose

Laut Bericht der Staatlichen Arbeitsnachweisämter in Polen betrug die Zahl der Arbeitslosen am 8. d. M. insgesamt 255 887, d. h. um 5178 weniger als in der vorhergegangenen Woche. Die Zahl der Arbeitslosen betrug: in Oberschlesien 60 150 (Abnahme von 318), in Lodz 26 644 (Abnahme um 1190), in Warschau 15 005 (Abnahme um 81), in Sosnowitz 20 159, in Posen 10 621, in Czenstochau 10 387 usw.

Schweres Fliegerunglück bei Putzig

Ein die Putziger Bucht überfliegendes Wasserflugzeug stürzte aus einer Höhe von 50 Metern ins Meer. Der Sergeant Gawlik erlitt den Tod auf der Stelle. Die übrige Mannschaft trug schwere Verletzungen davon. Der Apparat wurde teilweise zerstört.

Die Mißbräuche in der Warschauer Krankenkasse

Die Wechselunterschlagungen in der Warschauer Bezirkskrankenkasse haben bisher die Summe von 35 000 Zl. erreicht. Auf diese Summe lauten die bisher in der Krankenkasse eingelaufenen Akzepte mit gefälschten Unterschriften und Stempeln. Die Akzepte sind entweder im Besitz privater Banken oder der Bank Polski. Die Krankenkasse, an die die Wechsel gesandt werden, verweigert die Auslösung und überweist sie den Giranten.

Industrieller erschießt sich im Fahrstuhl

Der **Lemberger** Stadtverordnete und Inhaber der Firma „Superfosfat", Karol Towarnicki, verübte auf dem Fahrstuhl des Hauses, in dem sich sein Büro befand, Selbstmord durch Erschießen. Bei dem Selbstmörder wurde ein Brief aufgefunden, in welchem er Nervenzerrüttung als Grund zur Tat angibt.

Mit ihrem Kind aus dem Zug gesprungen

Weil der Mann nichts verdiente.

Aus dem Wagenfenster eines von Molodeczno nach **Wilna** fahrenden Personenzugs stürzte sich eine gewisse Sienkiewicz mit ihrem dreijährigen Mädchen, das sie auf dem Arm trug. Die Sienkiewicz erlitt leichte Verletzungen, dagegen ist der Zustand des Kindes ernst. Die Frau hatte die Tat aus Kummer darüber begangen, weil ihr Mann aus der Arbeit entlassen wurde.

Die Zeiten ändern sich —

„Es lebe unser Brotgeber, der Prinz von Pleß!"

Wir lesen in der „Kattow. Ztg.": Unmittelbar nach der Grenzziehung feierte der „Patriotismus" gewisser Leute und Parteien bis dahin ungeahnte Orgien. Nach Uebergang unserer oberschlesischen Heimat in den polnischen Staatsverband konnten manche Elemente nicht oft genug auf die verfluchte deutsche Vergangenheit schimpfen. Insbesondere exponierte deutsche Persönlichkeiten von Rang und Besitz, waren das Ziel gleichzeitiger nationaler und sozialer Angriffe. In der ersten Zeit nach der Grenzziehung, als die Chauvinisten nur die rosige Seite des neuerstandenen Staates sahen, kannte ihr nationaler Hochmut gegenüber dem „Erbfeind" keine Hemmungen. Ausdrücke wie „To nasze komine, z Germanami precz na brandenburskie piaski" waren à la Plebiszitheißer Kozyra an der Tagesordnung. Der wirtschaftliche Hochmut ließ sogar Wortblüten entstehen wie „ani tetka węgla nie sprzedamy."

In der Zwischenzeit haben diese Patrioten erheblich umlernen müssen. Vor allen Dingen wären sie froh, wenn die „Germanes" ihnen nicht nur eine Tasche, [illegible] möglichst recht viele Millionen Düten voll Kohle [illegible] würden. Aber die Deutschen sind nun einmal so schl[illegible] — sie wollen unsere Kohle nicht einmal geschenkt haben. Auch die kritik- und hemmungslosen Beschimpfungen hier ansässiger deutscher Wirtschaftsführer hat erheblich nachgelassen. Offenbar ist den Patrioten aus der Plebiszitzeit so langsam ein Talglicht aufgegangen, wo am besten ihre Interessen vertreten sind und wo der beste „Porządek" herrscht.

Eine der bestgehaßten Persönlichkeiten vor noch nicht allzulanger Zeit war der Prinz von Pleß. Dieser Haß scheint allerdings mehr bestellte und bezahlte Arbeit gewisser Drahtzieher gewesen zu sein. Denn innerhalb der werktätigen Bevölkerung erfreute sich stets der Prinz von Pleß großer Beliebtheit. Einen neuerlichen Beweis hierfür erfahren wir aus Emanuelssegen. Dort fand in diesen Tagen die Fahnenweihe der Nationalen Arbeiterpartei statt. Als Paten hatte man fast ausschließlich Deutsche eingeladen, darunter auch den Prinzen von Pleß, welcher auch nachmittags zu der Feier erschien. Der Betriebsrat-Obmann Mokry begrüßte ihn mit den Worten: „To jest nasz Prinz, nasz Chlebodawca, niech żyje!" Die Menge brach in begeisterte Hochrufe aus. Eine derartige Ovation seitens zahlreicher in der N. P. R. organisierten polnischen Arbeiter hätte der Präsident des Deutschen Volksbundes kaum erwartet, nachdem noch vor nicht allzulanger Zeit von einzelnen dieser Leute gefordert wurde seinen Besitz zu parzellieren und ihn nach Brandenburg auszuweisen. Im übrigen sollte sich mancher von den zugereisten Generaldirektoren ein Beispiel an dem bekannten populären Verhältnis des Prinzen von Pleß zu der Arbeiterbevölkerung nehmen, deren Sorgen und Nöte er durch eigene Anschauung genau kennt und in deren Mitte er so manches Mal freie Stunden verbringt.

Menge stürmt Magistratsgebäude

Er verteilte sein Geld unter die Leute

um es nicht für Steuern hergeben zu müssen

Der zum Jahrmarkt nach Sondowa Wiszna gekommene Gerichtsvollzieher Kubinski erblickte dort den von der Steuerbehörde gesuchten Kaufmann Joel Deptscher aus Moscisk. Der Gerichtsvollzieher wandte sich an den Kaufmann und befahl ihm, ihm zum Gemeindeamt zu folgen. Deptscher, der eine größere Geldsumme bei sich hatte, begann darauf mit vollen Händen dasselbe unter die Menge zu streuen. Ein herbeigerufener Polizist wollte darauf mit Hilfe Kubinskis das Geld beschlagnahmen, doch wurde er von der Menge zur Erde gerissen, die ihn zu entwaffnen suchte. Schließlich gelang es dem Polizisten, sich frei zu machen und zwei Personen zu verhaften. Der aufgebrachte Pöbel drängte zum Gemeindeamt, wo er die Entlassung der Verhafteten verlangte. Eine gegen 1000 Personen zählende Menge begab sich vor das Magistratsgebäude und drohte, die Einrichtung zu demolieren und die Beamten zu ermorden. Durch ein starkes Polizeiaufgebot wurde in der Stadt die Ruhe wieder hergestellt.

Mord aus Rache

pp. In Lagiewniki in der Nähe des Klosters wohnt der 46 Jahre alte Piotr Makowski mit seiner Frau Katarzyna, seinem 23 Jahre alten Sohn Boleslaw und zwei kleinen Kindern. Als die Familie gestern abend um 11 Uhr beim Abendbrot saß, wurde plötzlich die Tür aufgerissen und vier maskierte Männer drangen ein. Nachdem diese die Petroleumlampe ausgelöscht hatten, begannen sie auf die in der Wohnung Anwesenden mit Knüppeln einzuschlagen. Als Makowski den Revolver zog und einige Schüsse abgab, wurde er von einem der Männer beschossen und viermal getroffen. Schwer verletzt eilte er auf den Hof. Einer der Angreifer folgte ihm und schoß ihm aus großer Nähe eine Kugel in den Kopf, so daß er tot zusammenbrach. Inzwischen hatten die drei übrigen Männer in der Wohnung ebenfalls einige Revolverschüsse abgegeben und den Sohn Makowskis, Boleslaw, schwer verletzt. Als nun von allen Seiten die Dorfeinwohner herbeigeeilt kamen, griffen die vier Männer die Flucht. Da die Angreifer nicht versucht hatten zu rauben, wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Grubendirektor als Dieb

Im Zusammenhang mit dem bei der Polnischen Tatra-Gesellschaft in **Truskawiec** verübten Diebstahl wurde der Leiter der Grube in Wolanka, Edward Blotnicki, der Vertreter der Firma war, verhaftet. Es besteht fernerhin der Verdacht, daß Blotnicki in den in der Firma „Popiel" verübten Diebstahl verwickelt ist.

Die Fleischer wollen keine Preiskontrolle

Bei einer am Sonntag in Warschau stattgefundenen Tagung der Fleischermeisterinnungen wurde lebhaft gegen jegliche Preiskommission gewettert, an denen die Vertreter der Verbraucher teilnahmen. Der Vorsitzende der Tagung erklärte hierbei entschieden: „mit einer Kontrolle seitens der Verbraucher nicht einverstanden sein zu wollen".

Blitz tötet 76 Stück Vieh

Aus **Wilna** wird gemeldet: In der Nähe des Dorfes Girewicze, Gemeinde Rakuw, schlug ein Blitz in eine auf dem Felde befindliche Viehherde und tötete 67 Schafe, 4 Kühe und 5 Kälber.

Alexandrow. Vortrag. Vom Deutschen Volksverband wird uns geschrieben:

Am 9. August hielt Herr Will in Adamów vor gut besuchter Versammlung einen Vortrag über die Rechte und Pflichten der Bürger im Zusammenhang mit den dort bevorstehenden Gemeindewahlen. Der Vortragende wies nach, warum wir Deutschen uns an solchen Wahlen mit regstem Interesse beteiligen müssen und nicht nur von unserm aktiven sondern auch vom passiven Wahlrecht als Bürger dieses Landes Gebrauch zu machen haben. Nicht nur sollen wir wählen, sondern uns auch wählen lassen, und so unsere Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Dabei müssen wir — so viel an uns liegt — mit unsern polnischen Nachbarn Hand in Hand, in Frieden und Einigkeit zusammenzuarbeiten suchen. Die Wahltage sollen uns nicht trennen, sondern näher bringen. Wir müssen es aller Welt zeigen, daß Treue zum Heimatland und Treue zum angestammten Volkstum sich sehr wohl vereinigen lassen. Gute polnische Bürger und dabei treue Glieder deutschen Volkstums zu sein, muß unsere Losung sein und bleiben.

In diesem Sinne müßten auch unsere in den Gemeinden gewählten Vertreter wirken und arbeiten.

Auf den Vortrag folgte eine rege Aussprache. Die Versammelten schlossen sich den Ausführungen des Vortragenden an und sprachen ihm aufrichtigen Herzens ihren Dank aus.

Alle Zersetzungsversuche von gewisser Seite sind bisher in Adamów kläglich gescheitert und werden auch in Zukunft erfolglos bleiben, denn die Adamower sind und bleiben: deutsch und treu.

B. **Czenstochau.** Der Tod an der Grenze. Beim Ueberschreiten der polnisch-deutschen Grenze wurde ein gewisser Franciszek Piontkowski von einem polnischen Wachtposten erschossen.

Warschau. Amerikanischer Besuch. In Warschau weilt zurzeit Professor Clarence A. Manning von der Columbia Universität in New York. Prof. Manning, der ein großer Polenfreund ist, hat auch seinerzeit den Anstoß zur Schaffung des Polnischen Instituts in Columbia gegeben. Eine aus Rußland kommende Gruppe amerikanischer Professoren und Lehrer ist in Warschau eingetroffen und hat die Absicht, daselbst eine Woche zu bleiben.

Borysław. Kriminalpolizist meuchlings ermordet. In Borysław wurde der Geheimpolizist Josef Buksa gegen Mitternacht auf dem Nachhauseweg meuchlings durch zwei Kopfschüsse ermordet. Alle Nachforschungen nach den Tätern blieben erfolglos.

Kostopol. Schulleiter von Räubern erschossen. In die Wohnung des Volksschulleiters Wolf in Berezno bei Kostopol, drangen Banditen ein, die ihn durch einige Schüsse töteten. Die Banditen, die sich wahrscheinlich die zur Auszahlung bestimmten Gelder holen wollten, wurden gestört und flüchteten.

Wolomin. Mörder wider Willen. Bei dem in Wolomin wohnenden Landwirt Lewandowski weilte dessen 27jährige Nichte Janina Pik. Bei einem gemeinsam unternommenen Ausflug entfernte sich das Mädchen, und bald darauf ertönten aus dem Dickicht verzweifelte Hilfeschreie. Der Onkel gab in der Meinung, seine Nichte werde überfallen, einen Schuß ab, durch den die Pik getötet wurde.

B. **Brest am Bug.** Rätselhaftes Drama. In die Wohnung des Militärgeistlichen Mugalski in Brest a. Bug kam eine gewisse Stefanja Malend aus Warschau, die von dem Geistlichen Geld verlangte. Als dem Mädchen dies abgeschlagen wurde, goß es dem Geistlichen Schwefelsäure ins Gesicht. Danach trank die Malend Gift. Sie, sowie Mugalski wurden in ein Krankenhaus gebracht. Nähere Einzelheiten über diesen Vorfall konnten nicht festgestellt werden, da Mugalski erst vor kurzem nach Brest versetzt wurde.

Wilna. Attentat auf eine Brücke. Auf der Militärbrücke, die Antokol mit Loszowka verbindet, wurde ein Mann dabei ertappt, als er Schrauben und Nieten löste. Der Täter, der sich als ein Wlodzimierz Jasinkiewicz entpuppte und Mitglied einer kommunistischen Organisation ist, wurde verhaftet.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 13. August

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Erste landeskundige Radrennen-Wanderung. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Ing. Kacprowski: „Das unterirdische Paris". 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—21,30: Populäres Konzert aus der Dolina Szwajcarska in Warschau. 21,30—22,00: Hörfolge. 22,00—22,15: Feuilleton. W. Hulewicz: „Bei deutschen Polenfreunden." 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—23,00: Solistenkonzert. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Beethoven. 19,05: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12,30: Schallplattenkonzert. 14,00: Kammermusik. 17,00: Jugendstunde. 19,00: Humor im deutschen Chorlied. 20,00: Alte und neue Tänze. 23,00: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,45: Schlager. 22,35—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Jugendstunde. 16,30: Max Reger — Gustav Mahler. 17,15: Kurkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 20,00: Uhlenhorster Kinder.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 22,00: Sinfoniekonzert. 22,50—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 18,00: Tanzmusik. 20,00: Promenadenkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Leichte Musik. 20,45—23,30: Konzert.

Wien. 516,4 M. 17,00: Deutsche Romantiker. 19,40: Humoristische Vorträge. 21,00: Chorserenade. 22,20: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Leichte rumänische Musik. 19,10: Konzert. 21,00: Baritonsoli. 21,20: Sinfoniekonzert. 22,15: Sinfoniekonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,30: Schallplattenmusik. 19,00: Konzert. 20,00: Konzert. 22,00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Konzert.

Prag. 486,2 M. 19,05: Lieder im Volkston. 19,55: Militärmusik. 21,00: Konzert. 22,15: Orgelkonzert.

Budapest. 550,5 M. 16,25: Konzert. 17,50: Konzert. 20,00: Ochestekonzert. 22,30: Konzert.

[illegible]

Im Rahmen des Solistenkonzerts hören wir am heutigen Donnerstag um 18.00 Uhr die Sopranistin Halina Dudiczówna, die eine Arie aus der Oper „Charpentier" von Delibes und Lieder von Różycki, Rimskij Korssakow und Gall singen wird, und den Pianisten Alexander Sienkiewicz mit Werken von Gluck, Bach, Verdi, Liszt und and.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezińska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Konina 54, L. Czynski, Rokicińska 53.

Aus aller Welt

Eckeners Auto stößt mit Lieferwagen zusammen

Eckener unverletzt.

(T) **Rosenhain**, 12. August.

Am Dienstag stieß der Maybach-Wagen des Leiters des Luftschiffbaues Zeppelin Dr. Eckener, der sich mit Frau und Tochter auf einer Urlaubsfahrt entlang den bayrischen Alpen befand, in der Nähe von Endorf mit einem Lieferwagen aus Berlin zusammen, wobei der Lieferwagen in den Straßengraben geriet und umschlug. Personen wurden nicht verletzt. Das Auto Dr. Eckeners wies nur leichte Beschädigung am Kotflügel auf. Wie Dr. Eckener in Rosenhain erzählte, trug der Lieferwagenführer durch sein rasendes Fahren Schuld an dem Unfall. Dr. Eckener hielt sich ein paar Tage in Königsee, einem seiner beliebten Ausflugsorte, auf und steuerte selbst seinen Wagen.

Wieder ein Eisenbahnattentat in Deutschland

In der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Strecke Züllichau—Glogau zwischen Kontopp und Boyadel auf einen Personenzug ein verbrecherischer Anschlag verübt. Von bisher unbekannten Tätern war ein großer Feldstein auf die Gleise gewälzt worden. Die schwere Maschine des Zuges schob den Stein beiseite, so daß ein Unglück verhütet wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Schon 8000 Chinesen ertrunken

23 Millionen obdachlos, 4 Millionen Häuser zerstört

(T) **London**, 12. August.

Wie die „Times" meldet, haben die Fluten des Yangtse in Hankau den Wasserstand von 1870 überschritten. Die Ueberschwemmungen nehmen zu. In Hankau ist die Zahl der ertrunkenen Menschen auf 8000 gestiegen. Einer Schätzung der Nankingregierung zufolge, beträgt der bisherige Schaden in 5 Provinzen über 200 Millionen Dollar. Vier Millionen Häuser sind zerstört, 23 Millionen Menschen obdachlos. 12 v. H. der Anbauflächen des Landes wurden überschwemmt. Die Herbsternte gilt als völlig vernichtet. Es wird mit einer einjährigen Hungersnot gerechnet.

(T) **London**, 12. August.

Große Gebiete südlich von Bombay, sind infolge des in diesem Jahr in ungewöhnlicher Stärke aufgetretenen Monsums, stark überschwemmt worden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Sie soll jedoch in die Hunderte gehen. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Auf der Suche nach den Ozeanfliegern

Der schottische Fischerkreuzer „Norna" ist am Dienstag zur Teilnahme an der Suche nach dem amerikanischen Flieger Cramer und seinem Begleiter von Lerwick ausgelaufen. Der Dampfer soll einen Teil der Nordsee absuchen, in dem die Flieger möglicherweise niedergegangen sein können, obwohl weder der Cunard-Dampfer „Caronia" auf der Fahrt von Norwegen nach Lerwick noch mehrere in den dortigen Gewässern befindliche Fischdampfer irgend etwas von den Fliegern gesehen haben.

Mittwoch morgen wurde am Strande bei Hirtshal an der Westjütlandsküste ein etwa einen halben Meter langer Metallzylinder gefunden. Wie man glaubt, stammt dieser Zylinder von Cramers Maschine. Dieser Zylinder hat, wie Sachverständige inzwischen festgestellt haben, noch nicht lange im Wasser gelegen. Die Untersuchungen gehen augenblicklich weiter.

4 Jahre Zuchthaus für Jack Diamond

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist Jack Diamond zu vier Jahren Zuchthaus und 11 000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte wegen Verstoßes gegen die Alkoholgesetze.

(T) **Feuer mit Menschenopfern.** In dem Dorfe Neu-Kaletka im Kreise Allenstein, das erst kürzlich von zwei Großfeuern heimgesucht worden ist, gerieten ein Stall und eine Scheune, die unter einem Dach vereinigt sind, in Brand. Auf dem Heuboden schliefen vier Söhne des Besitzers. Nur einem der vier Söhne gelang es, sich durch die Luke des Heubodens zu retten. Der zweite stürzte in den brennenden Stall und kam in den Flammen um. Der unglückliche Vater versuchte, mit der Axt ein Loch in den Boden des Heuschuppens zu schlagen, aus dem er auch schließlich einen weiteren Sohn retten konnte, der jedoch schon erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Auch das vierte Kind wurde vom Vater gerettet, doch hatte es schon so erhebliche Verletzungen davongetragen, daß es bald darauf im Krankenhaus starb. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt.

(T) **Die Frau aus Mitleid erwürgt.** Am Mittwoch morgen stellte sich der 65jährige Straßenhändler Kunert der Polizei und gab an, seine Frau auf ihr dringendes Verlangen erwürgt zu haben. Die Frau war seit Jahren krank und hilflos an das Bett gefesselt. Aus Verzweiflung über ihr Leiden hat sie sich von ihrem Mann töten lassen.

Revolverattentat in der Kirche. In der armenischen Kirche in Paris unternahm gestern während des Gottesdienstes der Armenier Abramian ein Revolverattentat auf den Archimandriten Tankemdjan. Der Verbrecher, der augenscheinlich nicht Herr seiner Geisteskräfte ist, wollte sich an seinem Opfer dafür rächen, daß er seit Wochen keine Arbeit mehr hatte finden können. Der Archimandrit wurde leicht an der linken Schulter verletzt. Ein Kirchendiener erhielt einen zweiten Schuß in die Brust. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, den Mörder vor der Lynchjustiz der Menge zu retten.

Tragödie in den Bergen

Tourist in den Bergen verstiegen. — Retter kommt um. — Zwei weitere Retter können weder vor- noch rückwärts.

(T) **Innsbruck**, 12. August.

Am Montag verstieg sich bei der Kadisfluh im Regenzer Wald ein reichsdeutscher Tourist, dessen Name noch nicht bekannt ist. An der Nordwand kam er weder vor- noch rückwärts und mußte die Nacht an der Wand verbringen. Am Dienstag früh wurden seine Hilferufe gehört. Es ging eine Rettungsexpedition ab, die aber wegen der Unzulänglichkeit der Unglücksstelle wieder ergebnislos zurückkehren mußte. Am Dienstag abend stieg dann eine zweite Rettungsexpedition unter Führung des Gendarmerieinspektors Düringer bei strömendem Regen auf. Als Düringer am Mittwoch früh bis in die Nähe der Stelle kam, wo der reichsdeutsche Tourist sich befindet, stürzte er wahrscheinlich infolge Ausbrechens eines Felsengriffes in 200 Meter Tiefe ab und blieb zerschmettert liegen. Zwei weitere Mitglieder der Rettungsexpedition hängen zurzeit ebenso wie der deutsche Tourist noch an der Nordwand der Kadisfluh. Sie können weder vor- noch rückwärts.

Marlene als „böser Engel"

Aus London wird gemeldet: Frau Constanze Sternberg, die den Scheidungsprozeß gegen ihren Mann in Los Angeles führt, hat den Schadenersatzprozeß gegen Frau Dietrich bei einem Gericht in New York angestrengt. Sie hat der New-Yorker Presse ihre Klage auf telefonischem Wege wie folgt begründet:

„Mein Mann hat Frau Dietrich zum erstenmal kennen gelernt, als wir uns auf der Hochzeitreise in Deutschland befanden. Damals war sie noch ohne jedes Können, aber mein Mann erkannte ihre Möglichkeiten und machte aus ihr, was sie jetzt ist. Nun dankt sie ihm dafür, indem sie sein Heim zerstört."

Frau Sternberg sprach ihr im weiteren Verlauf des Telefongesprächs alle weiblichen Tugenden ab und bezeichnet sie als „Vamp in jeder Beziehung".

Frau von Sternberg hat zwei Millionen Dollar als Schadenersatz und 400 000 Dollar als Entgelt für die Prozeßführung von Frau Dietrich verlangt.

Frau Marlene Dietrich erklärte in einer Erwiderung an die New-Yorker Presse, daß ihr Mann (Siebert) jetzt in Hollywood sei und mit ihr gemeinsam die Klage der Frau von Sternberg bekämpfen werde.

„Malygin" findet Spuren verunglückter Polarforscher Auf dem Wege nach der Insel Alger wurde der Eisbrecher Malygin vom Sturm überrascht, der eine Stärke von 30 Sekundenmetern erreichte. Der Dampfer wollte einen Zufluchtshafen aufsuchen, aber die sich bildenden Luftpolster hinderten den Dampfer, das Ufer zu erreichen; er kehrte auf die bewegte See zurück, umschiffte die nördliche Spitze der Insel Brice und lief die Küste der Insel an. Bei der Untersuchung des Ufers stieß „Malygin" auf eine zerbrochene Schaluppe und ein zerstörtes Häuschen, das aus Kisten erbaut ist. Touristen fanden dann eine Flaschenpost mit einem Brief Baldwins, datiert vom 2. Juli 1902, in dem gesagt wird, daß das Schiff „Amerika" Not leide und daß Kohle fehle. Ende des Jahres wird das Lager Zieglers angegeben. Die Expedition des Eisbrechers Malygin entdeckte drei kleine Inseln an der südwestlichen Seite der Karl-Alexander-Inseln. Am östlichen Teil der Backs-Straße wurde eine vierte Insel entdeckt, an der Stelle, wo die Meerenge eingezeichnet ist.

Die Packeismassen gestatten nicht, an das Alexanderland heranzukommen, um die Reste der „Italia" zu suchen.

Selbstmordversuch um einen Schnurrbart. Nach einer schrecklichen Szene, die eine Frau in Verdun ihrem Manne deshalb gemacht hatte, weil er sich den Schnurrbart abrasieren ließ, ging dieser Unglückliche in den Fluß. Auf seine Hilferufe wurde er jedoch gerettet und zu seiner Frau zurückgebracht, die ihn nach dieser Verzweiflungstat in Gnaden wiederannahm. Er mußte jedoch noch in halber Bewußtlosigkeit versprechen, daß er seinen Schnurrbart wieder wachsen lassen und nie mehr abrasieren werde. Das tat er auch.

(T) **Kraftwagenführer mit seinem Wagen verbrannt.** In der Nacht zum Dienstag wurde auf dem Dobel (Herrenalb) ein vollständig verbrannter Kraftwagen aufgefunden. Am Steuer saß der Führer gleichfalls halb verkohlt. Auf welche Ursache das Unglück zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Tote ist ein Vertreter der Mercedes-Benz-Werke.

(T) **Schwerer Autounfall: Zwei Tote, zwei Verwundete.** Am Mittwoch vormittag hat sich auf der Staatsstraße Nürnberg—Regensburg ein schwerer Autounfall ereignet. In der Nähe von Feucht fuhr ein mit 5 Männern besetztes Nürnberger Auto mit rasender Geschwindigkeit aus bisher unbekannten Gründen gegen einen Baum, der umgerissen wurde. Dabei sauste das Auto über einen Graben und überschlug sich. Von den Insassen wurden zwei, namens Flamm und Geißelbröder, getötet. Schwer verletzt wurde der Chauffeur Harte und ein Mann, namens Graßmeier, aus Georgensmünd. Der 5. Mitfahrer, der Olympiasieger Kurt Leucht, kam mit leichten Kopfverletzungen und Prellungen davon. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Nürnberg eingeliefert.

(T) Auf der Landstraße Aschersleben—Hoym fuhr in der Nähe des Bahnüberganges ein Arzt aus Aschersleben mit seinem Auto in eine Gruppe von Radfahrerinnen. Eine Kriegerwitwe, Mutter zweier Kinder, und ein junges Mädchen aus Hoym wurden umgerissen und getötet. Obgleich der Wagen des Arztes stark beschädigt und der mitfahrende Insasse durch die Splitter der zertrümmerten Windschutzscheibe am Gesicht verletzt wurde, kümmerte sich der Fahrer nicht um die Verunglückten und setzte seine Fahrt im beschleunigten Tempo fort. Bei der Rückkehr konnte er in der Nähe der Unglücksstelle nach erheblichem Widerstand von der Polizei verhaftet werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 12. August 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,02	9,01
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	82,50	82,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	114,—	113,50

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 12. August 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,00½. Verkauf 9,02½. Kauf 8,98½.

Schecks

Amsterdam	359,95	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	34,99
Brüssel	124,45	Prag	26,44½
Bukarest	—,—	Rom	46,71
Danzig	—,—	Kopenhagen	—,—
London	43,37	Wien	125,50
New York	8,925	Zürich	174,20

Devisenumsätze über mittel, Tendenz vorwiegend behauptet. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 9,00¾, der Goldrubel 4,96—4,97, das Gramm Feingold 5,9244. Reichsbanknoten im Privatverkehr 212,25—212,35.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,75
4% Serien-Investitionsanleihe 86,00
5% Konversionsanleihe 44,25
6% Dollaranleihe 70,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4% Bodenkreditpfandbriefe 38,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,75
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin 77,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 71,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 71,00

Aktien

Bank Polski	114,00	Lilpop	13,50
Starachowice	—,—	Haberbusch	65,00

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe etwas schwächere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Posener Getreidebörse

Roggen 19—19.50, Weizen 18.75—19.75, neuer Hafer 16—17, Roggenmehl 31—32, Weizenmehl 32—34, Roggenkleie 12.50—13.50, Weizenschale 13.50—14.50, Raps 25.50—26.50, Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 12. August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 14° Cel., mittags 12 Uhr + 20° Cel., nachmittags 6 Uhr + 18° Cel.

Barometer: 753 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".

Sommertheater. — „A raz to można".

Rakieta. — „Na pe".

Heute in den Kinos

Casino: Die Erlebnisse einer Nacht (Marcella Albani).

Capitol: Der geheimnisvolle James (William Haines).

Corso: Die Unsrigen im Auslande. — Menschen ohne Nerven.

Grand-Kino: Mit Byrd zum Südpol.

Luna: Die weiße Geisha (Smogena Robertson).

Mimoza: Trojka (Olga Czechowa, A. Schletow).

Odeon: Der Liebesroman eines modernen Mädchens (Colleen Moore).

Palace: Die Tragödie der Gebrandmarkten (Helga Thomas).

Przedwiosnie: Lokomotive 2329 (Lon Chaney).

Splendid: Der Betrüger aus Texas (Gary Cooper)

Akt.-Ges. Carl Steinert sucht um Zahlungsaufschub nach

Z. Die langjährige auf unserer Textilindustrie lastende Wirtschaftskrise hat wieder eines unserer ältesten Lodzer Textilwerke erschüttert: die vor 97 Jahren, also zur Zeit der Anfänge der Industriestadt Lodz gegründete Aktiengesellschaft Carl Steinert, Petrikaeuer Strasse 276, sah sich gezwungen, gestern in der Handelsabteilung des Bezirksgerichts ein Gesuch um dreimonatigen Zahlungsaufschub einzureichen.

Im Jahre 1914 wurde die Baumwollwarenfabrik von Carl Steinert, die seit 1834 sich zu einem der ersten und angesehensten Unternehmen unserer Stadt entwikkelt hatte, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Krieg brachte ihr — laut Schätzung der Staatlichen Schätzungskommission — einen Verlust von 1 983 000 Goldrubel, der das Unternehmen um so empfindlicher schädigte, als es für kurz vor Kriegsausbruch gekaufte und dann von den deutschen Besatzungsbehörden beschlagnahmte Rohstoffe in englischen Banken Schulden in Höhe von 85 280 Pfund Sterling hatte.

Trotzdem erholte sich die Firma nach dem Kriege in verhältnismässig kurzer Zeit und vermochte 58 580 Pfund Sterling Vorkriegsschulden zu bezahlen. Die im Jahre 1928 einsetzende Wirtschaftskrise und ihre Folgeerscheinungen, vor allem die Verarmung der Kundschaft und die Verteuerung des Kredits, die ausserordentliche Verschärfung der Krise in den letzten Monaten und das Fehlschlagen der Sommersaison in der Textilbranche brachten schliesslich die Firma in so ernste Geldschwierigkeiten, dass sie sich veranlasst sah, um Zahlungsaufschub nachzusuchen.

Aus der dem Gesuch angefügten Bilanz ist zu ersehen, dass sich die Verpflichtungen auf über 8½ Millionen Złoty belaufen, während von den 21½ Millionen Aktiven rund 7½ Millionen flüssig und halbflüssig sind. Da die Vorkriegsschulden in Höhe von 1 147 682 Zł. nicht sofort zahlbar, sondern in langfristigen Raten zerlegt sind, und die Summe von 1 095 759 Zł. hypothekarisch gesichert ist, übersteigen die flüssigen und halbflüssigen Aktiva die übrigen Schulden von 6 449 258 Zł. um 1 019 849 Złoty.

Aus der nachfolgenden Bilanz ist die Möglichkeit einer Sanierung der Firma ersichtlich, um so mehr, als die Immobilien der Firma grösstenteils unbelastet sind.

Der Sanierungsplan sieht die Schaffung von Mitteln zur Abzahlung der Schulden durch den Verkauf von Waren in der kommenden Saison, die Eintreibung der Aussenstände und den Verkauf oder eine hypothekarische Belastung eines Teils der Immobilien vor.

Die Bilanz:

Aktiva:		Passiva:	
Grundbesitz	1 445 430.28	Aktienkapital	7 500 000.00
Gebäude	4 340 106.45	Reservekapital	892 050.85
Maschinen und Einrichtung	8 353 600.44	Amortisationskapital	4 304 112.81
Kassa	96 455.13	Langfristige Vorkriegsschuld	1 147 682.73
Wechsel	169 487 10	Gläubiger	5 989 583.87
Wertpapiere	28 052.32	Transitorische Beträge	72 360.24
Schuldner	3 508 707.72	Akzepte	1 483 074.90
Baumwolle und Baumwollabfälle	238 651.39	Gewinn im 1. Halbjahr 1931	219 503.80
Material, Chemikalien	494 197.92		
Fertigwaren, Garn u. Halbfabrikate	2 933 558.43		
Transitorische Beträge	122.02		
	21 608 369.20		21 608 369.20

Keine Verringerung der Aussenstände der Handelsbank

Ablehnung eines diesbezüglichen Antrags der zeitweiligen Syndizi

Z. Vor dem Lodzer Handelsgericht kam gestern abermals die Fallitangelegenheit der Lodzer Handelsbank zur Sprache. Und zwar hatten die zeitweiligen Syndizi in einem Gesuch das Handelsgericht gebeten, ihnen die Genehmigung dafür zu erteilen, dass sie in besonders nachgeprüften Fällen die Summen der Schuldner der Bank herabsetzen. In diesem Gesuch führten die Syndizi an, dass es in vielen Fällen nicht möglich sei, zwangsweise die Aussenstände einzutreiben. Bei Berücksichtigung der materiellen Lage einzelner Schuldner dadurch, dass man ihnen die Schuldsumme verkleinert oder in Raten zerlegt, sei aber Hoffnung vorhanden, viele als aussichtslos geltenden Beträge einzutreiben. Das Gericht beschloss, den Antrag der zeitweiligen Syndizi abzulehnen, da im Sinne des Gesetzes den zeitweiligen Syndizi die Eintreibung der Guthaben des Fallierten nur im Falle der Notwendigkeit obliegt. Die Liquidierung der Schuldnermasse sei Sache der endgültigen Syndizi. Die Aufnahme von Verhandlungen mit den Schuldnern der fallierten Bank könne lediglich dann erfolgen, wenn ein Vertrag mit den Gläubigern abgeschlossen werde.

Der katastrofale Preissturz für Rohbaumwolle

K. Im Laufe des gestrigen Tages herrschte in Lodz eine Panik, die durch die Berichte von einer weiteren Preissenkung der Baumwolle hervorgerufen wurde. Mit dem Preise von 3½ Pence für amerikanische Baumwolle in Liverpool wurde ein Preisniveau erreicht, das seit 30 Jahren noch nicht notiert wurde. Im Verlaufe von 24 Stunden sank die amerikanische Baumwolle auf der Liverpooler Börse um 90 Punkte. Das Bekanntwerden der rekordalen Baumwollernten in Amerika liess alle Hoffnungen auf eine Stabilisierung der Preise und auf die Erreichung eines rentablen Preisniveaus scheitern. Die Dienstag-Schliessungen wurden mit 3,64 Pence im Verhältnis zu 4,44 Pence von Sonnabend notiert.

Den Berichten aus Alexandrien zufolge werden dort in den nächsten Tagen Minimalpreise für alle Gattungen ägyptischer Baumwolle eingeführt, falls sich auch da die Preissenkungen offenbaren sollten. Die Bremer Börse zeigte innerhalb 24 Stunden von Montag zu Dienstag eine Senkung von 165 Punkten. Als direkte Ursache dafür wird in Bremer Kaufmannskreisen die reiche amerikanische Baumwollernte im Zusammenhang mit den grossen übriggebliebenen Mengen von Ramschbaumwolle angesehen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die gegenwärtige Lage auf den Weltbaumwollmärkten einen Einfluss auf den allgemeinen Bestand des Textilmarktes ausüben wird. Einerseits wird dieser Einfluss eine Unterbindung der Kauflust nach sich ziehen, da man noch auf ein weiteres Sinken der Preise hofft. (Eine Erscheinung, die der Lodzer Industrie während der Wintermonate durch die von der Regierung propagierte Preissenkung Millionenverluste brachte). Anderseits werden die Verkäufer einen Verkauf ohne Bargeld nicht wagen wollen, da die Käufer einen Ausgleich der eventuellen Verluste fordern werden.

Die katastrofale Preissenkung der Baumwolle wird in Lodz als Erscheinung erklärt, die sehr hindernd auf den Markt einwirken wird. Der Garnmarkt erfuhr gestern schon eine Senkung des Preises für Baumwolle um 2 Cent auf 1 Kilogramm. Eine günstige Erscheinung ist die teilweise Regulierungsmöglichkeit der Preise und zwar wegen des Bestehens des Spinnerkartells. Direkte Verluste wird die Industrie, die langfristige Kontrakte auf Baumwollieferungen besitzt, erleiden. Als erleichternder Umstand gilt die Tatsache, dass die ausländischen Baumwollkredite für die Lodzer Industrie infolge der Produktionseinschränkungen und des Vertrauenschwundes verhältnismässig klein waren. Die Verluste werden ohne Zweifel eine Milderung auch noch dadurch erfahren, dass bei einer günstigen Marktkonjunktur der Preisunterschied der Rohbaumwolle in die Warenpreise einberechnet werden wird.

Das russ sche Nähgarn ohne polnischen Vertreter

Die ssowjetrussische Handelsvertretung in Warschau hat die Vertretung der Nähgarne der Leningrader Textilunion der Lodzer Grossfirmen Gebrüder Hermann und Co. entzogen. Die genannte Firma hat die Nähgarne „Podkowa", „Globus" und „Jolka" sogar in den ehemaligen preussischen Teilgebieten eingeführt, wo die russischen Nähgarne nicht bekannt waren. Sie machten dort nicht nur dem Lodzer Nähgarn Konkurrenz, sondern auch der Gütemann-Seide. Wie wir hören, will die Firma Gebrüder Hermann und Komp. gegen die ssowjetrussische Handelsvertretung in Warschau klagbar werden.

Russische Eisenaufträge in Polen

Die russischen Handelsabteilung in Polen hat gestern mit der Aktiengesellschaft „Ferrum" in Kattowitz einen Vertrag auf Lieferung von 1495 Tonnen Wasserleitungsröhre im Werte von 54 000 Dollar und mit den Modzejower Werken auf Lieferung von 4700 Tonnen Eisenbahnschienen für 252 500 Dollar abgeschlossen. Ferner sollen in den nächsten Tagen Abschlüsse mit anderen Hüttenwerken wegen Lieferung von Eisenmaterialien für die Ssowjetunion erfolgen.

ag. **Entscheidung über das Strumpfkartell noch in dieser Woche.** Dieser Tage haben sich als Vertreter der hiesigen Strumpfwarenindustrie die Herren Dr. Damm, Zajdenwurm und Salomonowicz nach Warschau begeben, wo sie mit Vertretern der dortigen Strumpfwarenindustrie Besprechungen in Sachen der Gründung des Strumpfkartells hatten. Die Warschauer Fabrikanten erklärten sich grundsätzlich zum Beitritt bereit, behielten sich jedoch für die Erteilung ihrer endgültigen Antwort eine Frist bis zum 13. d. M. vor, und zwar deshalb, weil gewisse Punkte des Kartellstatuts ihren Wünschen nicht entsprechen. Nach dem Verlauf der Warschauer Besprechungen zu urteilen, werden die Warschauer Industriellen jedoch dem Kartell beitreten. Zu bemerken ist noch, dass von der Entscheidung der Warschauer Strumpfwirkereibesitzer gegenwärtig das Schicksal des Kartells abhängt. Sollten die Warschauer dem Kartell nicht beitreten, so wird auch von der Gründung desselben keine Rede sein können, da das Kartell nur dann gebildet werden wird, wenn es hundertprozentig sein kann.

ag. **Die Fischersche Buchhandlung in Kattowitz fallit.** Im Stadtgericht zu Kattowitz fand eine Verhandlung in Sachen der fallierten Fischerschen Buchhandlung in Kattowitz statt. Laut einer Aufstellung des Verwalters der Konkursmasse belaufen sich die Passiven der Firma auf 420 000 Złoty und die Aktiven auf 220 000 Złoty. Von den 90 anwesenden Gläubigern war eine bedeutende Mehrheit für den Abschluss eines Abkommens, wonach der Firmeninhaber die Bürgschaft für den Fehlbetrag übernimmt und das Defizit ratenweise tilgt.

Böswilliger Bankrott der „Unitas"-Bank? Die Gläubiger der vor einigen Tagen fallierten Warschauer Bank „Unitas" hielten eine Versammlung ab, an der über 500 Personen teilnahmen. Auf der Versammlung wurde beschlossen, sich an die Staatsanwaltschaft mit einer Klage gegen die Direktoren der Bank, die Brüder Altermann, zu wenden, denen böswilliger Bankrott vorgeworfen wird.

ag. **Der Lodzer Fabrikantenverein der Textilindustrie gegen den neuen Zolltarif.** Gegenwärtig beginnen die hiesigen in Frage kommenden Wirtschaftsverbände ihre Gutachten über den neuen Zolltarif bei der hiesigen Industrie- und Handelskammer einzusenden. Wie wir erfahren, hat der Fabrikantenverein der Textilindustrie in Lodz eine Anzahl weitgehender Vorbehalte bezüglich der Rohstoffzölle geltend gemacht, namentlich der Zölle für Baumwoll-, Woll- und Kunstseidengarn. Der Verein verlangt eine sehr erhebliche Ermässigung der Zölle für diese Artikel, indem er von dem Gesichtspunkt ausgeht, dass die Zollsätze einen entscheidenden Einfluss auf die Preisgestaltung im Inlande haben und dass die Erhaltung niedriger Rohstoffpreise ein unbedingtes Erfordernis für die rationelle Textilwarenerzeugung sei.

× **Schweizerische Autobusanleihe für Warschau?** In Warschau traf der Schweizer Firma „Saurer", Herr Rubli, ein, der Unterhandlung über eine Geld- und Warenanleihe, die Warschau zwecks Erweiterung des Autobusverkehrs aufzunehmen beabsichtigt, fortsetzen will. —

Gr. **Passive Handelsbilanz in Südslawien.** Unser Balkanberichterstatter meldet uns: Die südslawische Handelsbilanz weist in der ersten Jahreshälfte einen Ausfall von rund 266 Millionen Dinar auf. Die Einfuhr wird mit 2581 Millionen, die Ausfuhr mit 2315 Millionen Dinar angegeben. Im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs betrug der Ausfall nur 116 Millionen Dinar. Die Ausfuhr ging um 1046 Millionen, die Einfuhr um 896 Millionen Dinar zurück.

Baumwollbörse

Liverpool, 12. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 3.81, Februar 3.85, März 3.90, April 3.94, Mai 3.98, Juni 4.01, Juli 4.04, August 3.59, Oktober 3.69, November 3.71, Dezember 3.76, loco 3.71.

Liverpool, 12. August. Aegyptische Baumwolle Schluss: Januar 5.91, März 6.10, Mai 6.30, Juli 6.48, September 5.40, Oktober 5.58, November 5.70, loco 5.85.

New York, 12. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 6.85, Kontrakte: Januar 7.26, Februar 7.33, März 7.44, April 7.55, Mai 7.62, Juni 7.69, Juli 7.77, August 6.65, September 6.79, Oktober 6.96, November 7.07, Dezember 7.15.

New Orleans, 12. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 7.20, März 7.41, Mai 7.59, Juli 7.75, Oktober 6.90, loco 6.65.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karger

Wiener Messe

6. bis 12. September 1931 (Rotunde bis 13. September)

Sonderveranstaltungen:

Möbelmesse, Reklamemesse, „Das Lichtbild in der Reklame", Ausstellung neuzeitlicher Gasgeräte, „Elektrizität im Haushalt" Pelzmode-Salon, Wiener Strickmode

Radio- und Schwachstrom-Messe

Bürobedarfs-Ausstellung, Eisen- u. Patentmöbelmesse, Bau- u. Strassenbaumesse, Technische Neuheiten und Erfindungen, Ausstellung für Nahrungs- u. Genussmittel

Oesterreichische Wintersport-Ausstellung

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau.

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Kein tschechosl. Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf poln., deutschen, tschechosl. u. österr. Bahnen, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (a Złoty 8) erhältlich bei der

Wiener Messe — A.-G., Wien VII.

sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messhaus und bei den ehrenamtl. Vertretungen in Lodz:

Oesterreichisches Konsulat — Wodny Rynek 2
Leon Finkenstein, Agentur u. Kommissionshaus — Przejazd 20
Komunalna Kasa Oszczędności Miasta Łodzi — Ul. Prez. Narutowicza 42
A.-G. für Intern. Transporte, Schenker u. Co., — Południowa 44, Postfach 186
Compagnie Internationale des Wagons-Lits — Piotrkowska 64
Polnisches Reisebüro „Orbis" — Andrzeja 5, Tel. 1-01.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Herrn Spezialisten Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit wärmstens für die erfolgreiche Beseitigung meines langjährigen schweren Bruchleidens mittels einer Bandage seiner Methode, so daß ich aufiebte, von schweren Leiden befreit wurde, einer gefährlichen Operation entging und nun zur Erfüllung meiner Pflichten als Richter fähig bin.

Hochachtungsvoll
Dr. Maurycy Morgenroth, Richter im Appellationsgericht

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Złoty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.



Dr. med.

Julius KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
zurückgekehrt
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12143

Gutschein

Gültig für Freitag, den 14. August
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Haben Sie einen UMZUG oder einen grösseren Transport
so telefonieren Sie **184-70**
„Auto-Transport"
12196

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12070
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Złoty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Złoty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 12067

Eßzimmer, Kabinetts

Neueste Fassons, aus Nuß-Eiche- und Palisanderholz, erstklassige Arbeit empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen das
Möbelmagazin
W. Romiszowski
Piotrkowska 116
1. Stock, Front, Tel. 121-61
Neuheit! **„Bett-Schrank".** Neuheit! Große Auswahl von **Metallbetten** zu Fabrikspreisen. 1201

Doktor
KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 12106

Dr. med.
NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr. Sonntags v. 11—1 Uhr.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1206
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-16
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12063

Kasse-Kuh

zu verkaufen.
Zu erfragen: Orla 25.

Inländische Fabrik für Massenartikel sucht
Reisende

und Rayonsvertreter. Gesuche mit kurzem Lebenslauf sind unter „Aerotor" Skoczów Śląsk zu richten. 12161



erzielen Sie mit Anzeigen in der „Freien Presse"

Kirchengesangverein „Rokicie"
in Ruda-Pabianicka

Sonnabend, den 15. August, findet um 2 Uhr nachmittags, im Wäldchen des Herrn Georg Mees in Ruda Pabianicka, am Rudaer Berg, Tramhaltestelle Januwek (erste Haltestelle hinter der Biegung nach Ruda) ein

Waldvergnügen

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen

statt. Die werten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu freundlichst ein
12183 **die Verwaltung.**

Ev.-luth. Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Am kommenden Sonnabend, den 15. August, um 1 Uhr nachm. veranstalten wir im Zollerschen Garten „Malinuwek" an der Brzeziner Chaussee ein

Großes Gartenfest

verbunden mit Stern- u. Scheibenschießen, Glücksrad, Hahnschlagen für Damen, und anderen Ueberraschungen. — Alle Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Chors sind hierzu aufs herzlichste eingeladen. — Für Ausflügler ist der Garten von 10 Uhr früh geöffnet. — Um rege Teilnahme bittet

die Verwaltung.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest Sonntag, den 16. August statt. — Straßenbahnverbindung bis zur Endstation mit Linie 1 u. 6.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Die **Private** 12073
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**
Tel. 114-20. 8219

5 oder 6 Zimmer

sind an der **Petrikauer Straße 292** (Plac Reymonta) in der ersten Etage mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Gasbadezimmer, komfortabel ausgebautem Vorzimmer, sofort an soliden Mieter zu vermieten. Näheres beim Wächter dortselbst. 12185